



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

36 (11.2.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-256935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-256935)

Stafettenpreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Hauptstraße 3 (Königs). Herausgeber: Otto Weigel, 608, Schellstrasse, Heidelberg, Postfach 55, Telefon 4044. Herausgeber: Otto Weigel, 608, Schellstrasse, Heidelberg, Postfach 55, Telefon 4044. Herausgeber: Otto Weigel, 608, Schellstrasse, Heidelberg, Postfach 55, Telefon 4044.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Kurzpreis: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Hauptstraße 3 (Königs). Herausgeber: Otto Weigel, 608, Schellstrasse, Heidelberg, Postfach 55, Telefon 4044. Herausgeber: Otto Weigel, 608, Schellstrasse, Heidelberg, Postfach 55, Telefon 4044.

Mannheim Samstag, 11. Februar 1933

Adolf Hitlers Abrechnung und Programm

Deutsche Volksgenossen u. Volksgenossinnen!

Am 30. Januar dieses Jahres wurde die neue Regierung der nationalen Konzentration gebildet. Ich und damit die nationalsozialistische Bewegung trafen in sie ein. Ich glaube, daß damit die Voraussetzungen errichtet sind, um die ich die vergangenen Jahre gekämpft habe. Die Gründe, die zum Einfall dieser Millionenbewegung geführt haben, sind Ihnen bekannt. Nun will ich Ihnen noch einmal von mir aus in ganz großen Zügen die Ursachen klarlegen, die mich einst bewogen haben, diese Bewegung ins Leben zu rufen, und diese Bewegung nunmehr einzusehen in die zweite entscheidende Phase des Kampfes um die deutsche Erhebung.

Als im Jahre 1918 der Krieg zu Ende ging, da war ich, wie viele Millionen anderer Deutscher schuldlos an dem Krieg, schuldlos an den Ursachen des Kriegsbegins, schuldlos an der Führung dieses Kampfes, aber auch ebenso schuldlos an der übrigen politischen Gestaltung des deutschen Lebens. Eines hat mich vielleicht damals von diesen 10 Millionen anderen geschieden. Nicht etwa die Ueberzeugung, daß

die Revolution ein Verbrechen

sei am deutschen Volk, das glaubten damals wohl viele; mich unterschied nur etwas, nämlich die Erkenntnis, daß man erfolgreich diesem Verbrechen nur dann wird begegnen können,

wenn man aus den Folgen der Vergangenheit lernen will,

um aus ihrer Erkenntnis heraus sich die Voraussetzung zu schaffen für die Ueberwindung des folgenden Zustandes. Dieser Zustand konnte nur ein Zustand des Jammers und Elends werden. So ging ich damals einen Weg, meinen eigenen Weg, der neuen Macht!

Mir schien sich im November 1918 zu wiederholen, was Deutschland 60 Jahre vorher bereits besah. So wie vor den Kämpfen um die deutsche Einheit das deutsche Volk zerrissen und damit ohnmächtig war, so mußte meiner Ueberzeugung nach nun genau derselbe Leidensweg wieder durchgemacht werden. Einst war es staatslich zerrissen, nunmehr weltanschaulich zerteilt und aufgelöst, in sich nicht mehr bestehend, zerteilt in feindsiche Gruppen, Parteien und Weltanschauungen. Und so, wie einst aus der Not dieser Zerrissenheit in einem unerhörten Ringen wieder die deutsche Einheit kommen mußte, um dem deutschen Leben die Voraussetzungen zu sichern, so war mir klar, daß aus der Zerrissenheit, die sich im November 1918 endgültig ankündigte,

nur ein Weg

wieder nach oben führen konnte, der Weg der Wiedergewinnung einer neuen deutschen Einheit. Einst waren wir staatslich zerrissen, nun waren wir als Volk getrennt. Einst haben wir die staatslichen Grenzen eingekreist um ein nationalpolitisch einiges Reich zu schaffen, heute müssen wir einreißen die Grenzen von Klassen und Ständen, Verufen und Parteien, um aus ihnen zu machen, wieder ein einheitliches deutsches Volk.

Etwas war mir in diesen Novembertagen klar geworden: wenn schon das Leben die Herkunft der einzelnen Menschen, die Wirtschaft, Stände und

Verufe, Bildung, Wissen und Vermögen, sie trennen, dann kann nicht die Politik auf dieser Trennung aufbauen und sie politisch organisieren und sie damit überwinden. Jemand ein Begengewicht muß gegen die zersetzenden und auflösenden Kräfte des übrigen Lebens geschaffen werden.

Owohl, Arme und Reiche, Stadt und Land, Gebildete, Wissende und Unwissende, sie sind da. Die Aufgabe der Politik kann es aber nun nicht sein, deshalb sie getrennt zu organisieren um sie niemals wieder zusammenzufassen, sondern Aufgabe der politischen Führung muß es sein, diese Spaltung durch ein größeres Ideal und Bekenntnis zu überwinden. Daher sah ich damals als ein namenloser und unbekannter Soldat den Entschluß, eine Bewegung zu bilden, die über Stände,

Kampf in erster Linie gegen die Klassenvorstellungen, gegen den Gedanken des Klassenkampfes und Klassenkrieges, des Klassenherrschaft

zu führen, ganz gleich wie diese Auffassung sein konnte. Der Kampf gegen den Marxismus wurde damals zum ersten Male zu einem Kampfsziel erhoben, damals glaubte ich mir zum ersten Male als unbekannter diesen Krieg zu beginnen und nicht zu ruhen, bis endlich diese Erscheinung aus dem deutschen Leben beseitigt sein würde. Denn folgendes sah ich:

Der Marxismus bedeutet die Verewigung der Zerrissenheit der Nation, damit aber auch die Schwächung des gesamten Volkes, damit wiederum die Verelendung dieses Volkes, und damit den Verrat gerade an den Klassen, die er als Tragende unter sich wissen will, und die er in eine bessere Zukunft zu heben verspricht.

Der Verrat an der Arbeiterschaft

Ist die zwangsweise Folge der Zerrissenheit des Volkshörpers und damit folgerichtig selbstverständlich auch der Verrat an deutschen Bauern, der Verrat an den Millionen genau so armer Menschen des Mittelstandes und des Handwerkes. Und es muß kommen, zwangsweise ein Krieg gegen den Begriff „Volk“ und „Kultur“, Begriffe, die aus dem ganzen Volke herausgewachsen sind. Ein Krieg gegen alle die Traditionen, gegen Auffassungen von Größe, Ehre, von Freiheit, es mußte daraus kommen, langsam,

ein Angriff gegen alle Fundamente unseres Gemeinschaftslebens,

und damit ein Angriff gegen die Grundlagen unseres Lebens nach Außen und außerdem nach Innen überhaupt. Noch außen pazifistisch, nach innen terroristisch, denn nur so kann die Welt der ewigen Zerrissenheit und Verneinung sich behaupten. Und die Folgen sind genau so eingetroffen. 14 Jahre hereshi heute diese Weltanschauung. Manchmal unvorstellbar, manchmal vielleicht schamhaft verdeckt, aber im Kern immer derselbe Geist. Und die Ergebnisse sind grauenhaft. Ich will nicht die Vergangenheit nennen und die Stände der Vergangenheit, sondern nur herausnehmen diese 15 Jahre, die hinter uns liegen, angefangen vom Tage, wo in Deutschland der

Munitionsfreik

Verfaß und Klassen hinweg, das deutsche Volk auf einem neuen Weg und einer neuen Ebene wieder vereinen kann.

Das, was wir fragen an Verantwortung, fragen wir alle für das, was nun kommt!

Ich sah damals den Entschluß, als ein Einzelner, unbekannter, zu wagen, dieser Zerrissenheit den Krieg anzuzugeln, und über die Parteien hinweg das deutsche Volk wieder auf einer Ebene zusammenzufassen. Und wenn ich dieses vorgestellte Ziel mir damals aufstellte, war ich mir darüber klar, daß man damit gegen die Erscheinungen unseres politischen Lebens zu kämpfen haben würde, nämlich gegen solche, die an diesem Ziele nicht interessiert waren, sondern es im Gegenteil hielten, weil sie nur aus der Zerrissenheit allein ihre Existenz finden konnten. Deshalb war es notwendig, den

ausbrach, um dann überzugehen zu den Tagen, wo in Deutschland die roten Fahnen gehißt wurden, wo in der Revolution unser deutsches Volk verwirrt wurde und dann überzugehen in die Zeit der ewigen Demütigungen, in die Zeit der beginnenden Unter-

der Verfall im Innern.

Es folgte die Auflösung unseres nationalen Lebens und unserer nationalen Kraft und es folgte der Verfall unserer Verwaltung. Die Korruption hielt ihren Einzug und damit der Verfall unserer Volksgemeinschaft. Die Kollage unseres politischen Lebens, Auflösung aller Befähigung in unserem Volke, der Sieg des Gedankens internationaler Verelendung, selbst aber wieder untauglich in sich. Eine zweite internationale Welt ist auf und freilich gegen eine dritte und umgekehrt. Und gegen beide Erscheinungen eine Welt bürgerlicher Gruppierungen und Druckschlag in den Pest- und Hezuchessel hinunter.

Das Verbrechen der Inflation

Ueber alles erhebt sich das Finanzkapital als Sieger.

Deutsche Unterhändler unterschreiben Verpflichtungen, die unerschwinglich sind. Mit hunderten Milliarden wird umgegangen, als ob es sich nur um wenige laufend Mark handeln würde. Es kommt und kam damit die Zeit dieses furchtbaren Verbrechens am deutschen Volk, der ewigen Auspressung und Ausplünderung, dieser Unterdrückung, und wir haben besonders in dieser Zeit gesehen, wie nun langsam das Leben des einzelnen deutschen Menschen immer tiefer und tiefer sank. Eine Inflation hat dann unser Volk noch erdulden müssen, die Millionen Menschen ihrer Spargroschen beraubte, alles angezehrt und gewogen und alles verantwortet von den Männern des November 1918.

Und dann kam der Verfall unserer Kultur, diese Verpestung unseres ganzen kulturellen Lebens, die Zerschlagung unserer Moralität, die Vergiftung unserer Theaters und Kinos. Die ganze Kunst wird zerstört! Millionen nehmen gar keinen Anteil an ihr, sie sagt ihnen nichts mehr, diese Kunst, die nicht aus unserem Volke geboren ist, die uns fremd bleiben wird, weil sie nicht mit unserem Wesen zu tun hat, weil sie nicht aus unserer Seele kam. Sie ist nur durch eine geschäftliche Presse unserem Volke aufoktroliert worden, mundgerecht

machung, dieser beginnenden Auslieferung aller deutscher Lebensgefesse, in diese Zeit, wo man auf alles Verzicht leistete, auf das, was dem deutschen Volke 40, 50 Jahre vorher erworben wurde. Unser Heer zerbrach, unsere Flotte wurde ausgeliefert, unsere Handelsflotte zerstört, ja in der Zeit, da man unsere Kolonien endgültig weggab, da die deutsche Wirtschaft ihre gesamten Auslandskapitalien verlor, und im „Friedensvertrag“ das deutsche Volk Pflichten aufgebürdet erhielt, die wahnwitzig waren, unerhörte, deshalb, weil sie vor allem auf dem Ergebnis des Krieges beruhend für alle Zukunft die Welt in zwei Hälften zerteilen sollten in

Sieger und Besiegte,

in Völker mit Recht und mit Unrecht, in Völker mit Lebensmöglichkeiten, und in Völker, denen man die Lebensmöglichkeiten einfach nahm.

Das deutsche Volk hatte damals von Jahr zu Jahr immer mehr zu verlieren und verlor in seiner Größe und Macht, in seiner Ehre und seinem Ansehen. Es kam die Zeit, da man sich nur dann mit Stolz zum Deutschtum rechnen durfte, wenn man den Blick in die Vergangenheit richtete, sich aber schämen mußte, wenn man die Gegenwart besah. Und gleich mit dem außenpolitischen Verfall schloß ein

gemacht worden. Und parallel damit beginnt der Angriff gegen die Erziehung unserer Jugend, die Vergiftung der kleinen Kindergehirne, das Heraustrichten aller Erinnerungen an unsere deutsche Vergangenheit, die Beschimpfung aller großen Männer unseres Volkes,

eine Befehlsung der deutschen Geschichte!

Ueberhaupt nichts, was mitgeholfen hat diesen Staat und dieses Volk zu beglücken, stark zu machen, wurde nun verschont von diesen zersetzenden und zerstörenden Angriffen.

Alles wurde heruntergezogen, angefangen von den Symbolen der Vergangenheit, von den Kokarden und Fahnen bis zu den großen Männern unserer Geschichte.

Und parallel damit schloß nun der Verfall der Wirtschaft ein. Sie, die Vorgaben dem deutschen Volk Glück und Wohlstand zu bringen, sie, die von Schönheit und Freiheit und Würde geredet haben, wohin haben sie Deutschland in den 14 Jahren geführt? Selbst die Staatsfinanzen haben sie in Unordnung gebracht, ungeheure Kriegskostoffe in wenigen Jahren vergeudet, von Milliarden wertlos blieb keine Mark übrig. Sie begannen dann das Verbrechen der Inflation und damit ihren neuen Raubzug unter ihren Ministern Hilferding und Genossen; um die deutsche Nation zu beschließen, setzte der Finanzwucher ein. Unerhörte Wucherzinsen, die in keinem Staat früher staatslos hätten genommen werden dürfen, sie sind in der

sozialen Republik

an der Tagesordnung und damit beginnt die Vernichtung der Produktion, die Vernichtung durch diese marxistischen Wirtschaftstheorien an sich, und durch den Wahnsinn einer Steuerpolitik wird das Uebrige noch befragt.

Nun sehen wir, wie der Mittelstand zerbricht. Hunderttausende von Existenzen

werden ausgeliefert. Jahr für Jahr zehntausende von Konkursen, hunderttausende von Zwangsversteigerungen finden statt, und dann kriecht das Hinüber auf den Bauernstand. Er beginnt zu verelenden, der fleißigste Stand im ganzen Volk, er geht zugrunde, kann nicht mehr existieren. Und dann greift dieser Zustand hinüber nach der Stadt und die Arbeitslosenarmee beginnt zu wachsen. Bald sind es zwei, drei, fünf, sieben Millionen und heute mögen es tatsächlich 8 Millionen sein.

Sie haben vernichtet, was sie vernichten konnten in 14jähriger Arbeit, in der sie von niemand gestört worden sind.

Heute ist dieses Elend vielleicht an einem einzelnen Vergleich zu illustrieren, am Lande Thüringen. Die gesamten Einnahmen seiner Kommunen betragen 26 Millionen Mark und für Wohlfahrtsunterstützungen allein sind 45 Millionen nötig. So sieht es heute in Deutschland aus unter dem Regime dieser Parteien, die 14 Jahre unser Volk ruinierten. Und es ist nun die Frage, wie lange noch?

Deshalb bin ich der Überzeugung, daß, wenn man nicht zu spät kommen will, mit der Rettung eingeleitet werden muß. Deshalb habe ich mich bereit erklärt, am 10. Januar die einst von 7 Mann zu 12 Millionen herausgewachsene Bewegung einzusetzen für die Rettung des Vaterlandes.

Die Gegner sagen, wo ist euer Programm?

Meine Volksgenossen, ich könnte ja die Frage an die Gegner richten, wo war euer Programm? Hatt ihr das, was ihr in Deutschland angerichtet habt, grüßelt? War das euer Programm, oder mochtet ihr das nicht? Wer hinderte euch, das Gegenteil zu tun? Wenn sie heute sich plötzlich nicht mehr erinnern wollen, daß sie die Verantwortung für 14 Jahre tragen, wir werden die Mahner und Ankläger stets sein und dafür sorgen, daß ihr Gewissen nicht nachläßt. Wenn sie sagen: Sagen Sie uns Ihr detailliertes Programm, dann kann ich nur zur Antwort geben, in jeder Zeit würde ich ein Programm mit ganz konkreten wenigen Punkten geben können.

Für eine Regierung nach Eurer Wirtschaft, nach Eurer Wirksamkeit, nach Eurer Verschwendung muß man das deutsche Volk von Grund zu neu aufbauen, genau so, wie ihr es bis in den Grund hinein zerstört habt!

Und da haben wir nun eine Anzahl von großen Aufgaben vor uns. Die erste, und damit der erste Programmpunkt: Wir wollen nicht lägen und wollen nicht schwindeln!

Ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor dieses Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu geben. Es kann niemand hier gegen mich auftreten und sagen, daß ich gesagt habe, der Wiederaufstieg Deutschlands sei nur eine Frage von wenigen Tagen. Immer und immer wieder predige ich, der Wiederaufstieg der deutschen Nation hängt ab von der

Wiedergewinnung der inneren Kraft und Befundung des deutschen Volkes.

So wie ihr seit 14 Jahren nun geordnet habt, unentwegt, und ohne jemals schwankend zu werden im Aufbau eurer Bewegung und so wie es mir gelungen ist, von 7 Mann zu diesen 12 Millionen zu kommen, so will ich, und wollen wir bauen und arbeiten an der Wiederaufrichtung unseres Volkes. Und so wie ich diese Bewegung heute führe und die Führung des Deutschen Reiches überantwortet bekommen habe, so werden wir einst dieses Deutsche Reich führen, wieder zur Größe, zum Leben zurück und wir sind dabei entschlossen, uns durch gar nichts bezirren zu lassen.

Und so komme ich zum zweiten Punkt dieses Programms. Ich will Ihnen nicht versprechen, daß diese Wiederaufrichtung von selbst kommt. Wir wollen arbeiten!

Aber das Volk selbst muß mithelfen

Es soll nicht glauben, daß ihm plötzlich Freiheit, Glück und Leben vom Himmel geschenkt wird! Alles muß erst im eigenen Willen, in der eigenen Arbeit.

Und drittens wollen wir unsere ganze Arbeit weihen lassen von einer Erkenntnis, von einer Überzeugung:

Glaube niemand an fremde Hilfe

Niemand an Hilfe, die außerhalb unserer eigenen Nation, unseres eigenen Volkes liegt! In uns selbst allein liegt die Zukunft des deutschen Volkes. Wenn wir selbst dieses deutsche Volk emporführen, durch eigene Arbeit, durch eigenen Fleiß, eigene Entschlossenheit, eigenen Trost, eigene Beharrlichkeit, dann werden wir wieder emporsteigen, genau wie die Völker einst auch nichts geschenkt erhielten, sondern selbst es schaffen mußten.

Und ein vierter Punkt dieses Programms verlangt dann die Beachtung der Gesetze des Lebens, die immer gleich und immer dieselben sind. Wir wollen den Aufbau dieses Volkes vornehmen

nicht nach Klassen, Theorien, Meinungen ein fremdes Gebot erkaufen, sondern nach den ewigen Gesetzen der Erfahrung, der Geschichte, und die wir kennen. D. h. also: im Leben, politisch und wirtschaftlich gesehen, gibt es Gesetze, die immer Geltung besitzen, und nach diesen Gesetzen wollen wir den Aufbau des deutschen Volkes durchführen, nicht nach Klassenbestimmungen, nicht nach Klassenvorstellungen.

Volk und Erde, die Wurzeln unserer Kraft

Und diese Gesetze, die fassen wir in einem 5. Punkt, in einer Erkenntnis zusammen: Die Grundlagen unseres Lebens beruhen auf zwei Faktoren, die niemand uns rauben kann!

Die Substanz von Fleisch, Blut und Willen und unseren Boden.

Volk und Erde, das sind die beiden Wurzeln, aus denen wir unsere Kraft ziehen wollen, und aus denen wir unsere Entschlüsse aufzubauen gedenken. Und damit ergibt sich als 6. Punkt klar das Ziel unseres Kampfes: Die Erhaltung dieses Volkes und die-

Wir beseltigen die Ursachen des Zerfalls, und damit die Herbeiführung der Versöhnung der deutschen Klassen.

ein Ziel, das man nicht in 6 Wochen, nicht in vier Monaten erreichen wird, wo 70 Jahre an dieser Zerstörung arbeiten konnten. Allein ein Ziel, das wir nie aus dem Auge verlieren, indem wir selbst diese neue Gemeinschaft aufbauen, indirekt, indem wir die Scheidewand des Zerfalls langsam beseitigen werden.

Und die Parteien dieser Klassenparteiung, sie mögen überzeugt sein, solange der Allmächtige mich am Leben läßt, wird mein Entschluß und mein Wille sie zu vernichten ein unbändiger sein! Niemals werde ich mich von der Aufgabe entfernen, den Marxismus und seine Begleiterscheinungen aus Deutschland auszurotten, und niemals werde ich hier zu einem Kompromiß bereit sein! Einer muß hier Sieger sein! Entweder der Marxismus, oder das deutsche Volk! Und siegen wird Deutschland!

Bauern und Arbeiter sind Deutschlands Stärke

Wenn wir diese Versöhnung der Klassen herbeiführen, direkt und indirekt, wollen wir weiterhin dieses vereinte deutsche Volk wieder zurückführen zu diesen ewigen Quellen seiner Kraft, wollen wir eine Erziehung von klein an, den Glauben an einen Gott und den Glauben an unser Volk und den

Schafft wieder Sauberkeit im Staat!

Die Wiederherstellung der Sauberkeit in unserem Volk, dieser Sauberkeit auf allen Gebieten unseres Lebens, der Sauberkeit unserer Verwaltung, Sauberkeit im Haushalt, Leben, aber auch der Sauberkeit in unserer Kultur, vor allem der deutschen Ehre, der Wiederherstellung der Achtung vor ihr und des Bekanntheits zu ihr gilt unsere Arbeit. In unserer Herzen wollen wir das Bewusstsein zur Freiheit anheben, wollen unser Volk auch wieder beglücken mit einer wirklich deutschen Kultur, mit einer deutschen Kunst, mit einer deutschen Architektur, mit einer deutschen Musik, die unsere Seele wiedergeben soll. Und wollen damit erwecken die Ehrfurcht vor den großen Traditionen unseres Volkes, erwecken in tiefer Ehrfurcht die Leistungen der Vergangenheit, der Tradition, Bewunderung der großen Männer der deutschen Geschichte. Wir wollen unsere Jugend wieder hineinführen in dieses herrliche Reich unserer Vergangenheit, in das Wirken und Schaffen unserer Vorfahren. Demäßig soll sie sich beugen vor ihnen, die vor uns lauten und schufen, arbeiteten und wirkten, auf daß wir heute leben können, wollen diese Jugend vor allem erziehen zur Ehrfurcht vor denen, die einst das schwerste Opfer gebracht haben für unseres Volkes Leben und unsere Zukunft. Denn was diese 14 Jahre auch verbrochen haben,

das Schlimmste war, daß sie die zwei Millionen Töten um ihr Opfer betrogen haben.

Und diese zwei Millionen, sie sollten vor dem Auge unserer Jugend sich wieder erheben als Mahner für alle Zeiten.

Wir wollen sie erziehen zur Ehrfurcht vor unserem alten Heer, so das sie wieder denken sollen, das sie wieder sterben sollten und in dem sie wieder leben sollen die gewaltigste Kraft unserer deutschen Nation, das Sinnbild der größten Leistung, die unser Volk je in seiner Geschichte vollbracht hat. Damit wird dieses Programm sein ein Programm der nationalen Wieder-

heraussteigen würden, die einst für des Deutschland lebten und starben, sie werden über uns schweben. All die großen Männer unserer Geschichte, wir wissen, sie stehen hinter uns und sehen auf unser Werk und unser Wirken.

14 Jahre haben die Parteien des Zerfalls, der Revolution das deutsche Volk verführt und mißhandelt, 14 Jahre lang zerstört, zerstört und aufgelöst. Es ist nicht vergessen.

Wenn ich heute vor die Nation hinkrete und sie beschwöre: Deutsches Volk, gib uns vier Jahre Zeit, dann richte und urteile über uns. Deutsches Volk, gib uns vier Jahre, und ich schwöre dir, so wie wir und so wie ich in dieses Amt eintrat, so will ich dann gehen. Ich tat es nicht um Gehalt und Lohn, ich tat es um deiner selbst wegen. Es ist der schwerste Entschluß meines eigenen Lebens gewesen. Ich habe es gewagt, weil ich glaube, daß es sein muß. Ich habe es gewagt, weil ich überzeugt bin, daß nun nicht mehr länger gezögert werden darf. Ich habe es gewagt, weil ich der Überzeugung bin, daß endlich unser Volk doch wieder zur Besinnung kommen wird, und wenn es auch heute uns noch verurteilt und uns verflucht, daß doch eine Stunde sein wird, wo sie hinter uns marschieren werden und einsehen werden: Wir haben doch das Beste gewollt, und wenn es mehr war, kein anderes Ziel im Auge gehabt, als dem zu dienen, was uns das Höchste auf Erden ist.

Ich kann mich nicht loslösen vom Glauben an mein Volk, ich kann mich nicht loslösen vom Glauben, daß diese Nation wieder auferstehen wird, ich kann mich nicht entfremden von der Liebe meines Volkes und hege die feste Überzeugung, daß eben doch eine Stunde kommt, in der Millionen, die uns heute verfluchen hinter uns stehen und mit uns begriffen werden das gemeinsam geschaffene, wiedererlebte, freigeordnete neue deutsche Reich der Größe und der Ehre und der Kraft und der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit. Amen.

Und ein weiterer Punkt verlangt aber dann, worum wie in der Erhaltung unseres Volkes, in der Ermöglichung der Durchführung des Lebenskampfes das Volkajel erbliden müssen.

Wie beseltigen die Ursachen des Zerfalls, und damit die Herbeiführung der Versöhnung der deutschen Klassen.

Willen dieses Volkes einhämmern in die jungen Gehirne und wollen dann weiterreichend aufbauen dieses Volk auf den deutschen Bauern, als dem Grundpfeiler jedes völkischen Lebens. Indem ich für die deutsche Zukunft kämpfe, muß ich kämpfen für die deutsche Scholle und muß kämpfen für den deutschen Bauern. Er gibt uns den Menschen in unsere Städte, er ist die ewige Quelle seit Jahrtausenden gewesen und er muß uns erhalten bleiben.

Ich sehe dann weiter zum zweiten Pfeiler unseres Volkstums, zum deutschen Arbeiter, zu jenem deutschen Arbeiter, der in der Zukunft kein Fremdling mehr sein soll und darf im Deutschen Reich, den wir zurückführen wollen in die Gemeinschaft unseres Volkes, für den wir die Tore aufsprengen werden, auf daß er wieder einzieht in die deutsche Volksgemeinschaft als ein Träger der deutschen Nation.

Und wir wollen dann weiter dem deutschen Geist die Möglichkeit seiner Entfaltung sichern, wollen den Wert der Persönlichkeit, die schöpferische Kraft des Einzelnen wieder einziehen für die ewigen Rechte, wollen damit berechnen mit allen Erscheinungen einer

sauren Demokratie

und an ihre Stelle setzen diese ewige Echtheit, daß alles, was groß ist, nur kommen kann aus der Kraft der Einzelpersönlichkeit, und daß alles, was erhalten werden soll, wieder anerkannt werden muß der Festigkeit der einzelnen Persönlichkeit.

Kampf gegen die Erscheinungen unseres parlamentarisch-demokratischen Systems

und damit gehe ich über zu einem zehnten Punkt:

erhebung auf allen Gebieten des Lebens.

unbulksam gegen jeden, der sich gegen die Nation veründigt, Bruder und Freund zu jedem, der mitkämpfen will an der Wiederaufrechterhaltung seines Volkes und der Nation.

Damit richte ich heute den letzten Appell an Sie, meine Volksgenossen! Am 10. Januar haben wir eine Regierung übernommen inmitten schlimmster Zustände. Sie sind aber unser Volk herbeigebrochen. Wir sollen sie beheben und werden sie beheben. So, wie wir trotz allem Höhen unserer Gegner, die in diesen Jahren soweit gekommen sind, daß sie heute beseltigen, so werden wir auch die Folgen ihres Regiments beseitigen.

Um Gott und dem eigenen Gewissen Genüge zu tun, haben wir uns noch einmal an das deutsche Volk gewandt. Es soll selbst mithelfen und soll sich selbst entscheiden! Wenn dieses deutsche Volk in dieser Stunde uns verläßt, dann soll uns der Himmel hören: Wir werden dann den Weg gehen, der nötig ist, daß Deutschland nicht verkommt.

Wir aber wollen, daß mit der Zeit der Wiedererhebung der deutschen Nation nicht nur einzelne Namen verknüpft sind, sondern verknüpft sei der Name des Volkes selbst, daß nicht eine Regierung allein arbeite, sondern daß eine Millionenmasse hinter diese Regierung tritt, daß sie mithilft, mit ihrer Kraft und ihrem Willen und selbst auch wieder zu sterben bereit ist für dieses große Werk.

Ich weiß, wenn heute sich die Gräber öffnen würden, die Geister der Vergangenheit

beraussteigen würden, die einst für des Deutschland lebten und starben, sie werden über uns schweben. All die großen Männer unserer Geschichte, wir wissen, sie stehen hinter uns und sehen auf unser Werk und unser Wirken.

14 Jahre haben die Parteien des Zerfalls, der Revolution das deutsche Volk verführt und mißhandelt, 14 Jahre lang zerstört, zerstört und aufgelöst. Es ist nicht vergessen.

Wenn ich heute vor die Nation hinkrete und sie beschwöre: Deutsches Volk, gib uns vier Jahre Zeit, dann richte und urteile über uns. Deutsches Volk, gib uns vier Jahre, und ich schwöre dir, so wie wir und so wie ich in dieses Amt eintrat, so will ich dann gehen. Ich tat es nicht um Gehalt und Lohn, ich tat es um deiner selbst wegen. Es ist der schwerste Entschluß meines eigenen Lebens gewesen. Ich habe es gewagt, weil ich glaube, daß es sein muß. Ich habe es gewagt, weil ich überzeugt bin, daß nun nicht mehr länger gezögert werden darf. Ich habe es gewagt, weil ich der Überzeugung bin, daß endlich unser Volk doch wieder zur Besinnung kommen wird, und wenn es auch heute uns noch verurteilt und uns verflucht, daß doch eine Stunde sein wird, wo sie hinter uns marschieren werden und einsehen werden: Wir haben doch das Beste gewollt, und wenn es mehr war, kein anderes Ziel im Auge gehabt, als dem zu dienen, was uns das Höchste auf Erden ist.

Ich kann mich nicht loslösen vom Glauben an mein Volk, ich kann mich nicht loslösen vom Glauben, daß diese Nation wieder auferstehen wird, ich kann mich nicht entfremden von der Liebe meines Volkes und hege die feste Überzeugung, daß eben doch eine Stunde kommt, in der Millionen, die uns heute verfluchen hinter uns stehen und mit uns begriffen werden das gemeinsam geschaffene, wiedererlebte, freigeordnete neue deutsche Reich der Größe und der Ehre und der Kraft und der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit. Amen.

ACHTUNG! Adolf Hitler

wird am Samstag, vormittags 10 Uhr, die Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin mit einer Ansprache eröffnen. Der deutsche Rundfunk, auch der Südsüd überträgt die Rede des Führers.

Um das Reichskanzlergehalt Adolf Hitlers

Zu der Nachricht, daß Reichskanzler Adolf Hitler auf sein Gehalt verzichtet hat, erfahren wir ergänzend, daß sein Gehaltsverzicht als solcher schon aus steuerrechtlichen Gründen nicht möglich ist. Reichskanzler Hitler wird deshalb in der Form über sein Gehalt verfügen, daß er es nach Abzug der Steuern usw. einem besonderen Kuratorium überweist. Dieses wird die Summen an bedürftige Hinterbliebene erschossener Polizeibeamter und SA-Männer verteilen.

Überfall auf Nationalsozialisten in Hamburg

Hamburg, 9. Febr. Die Polizeipräsidenten teilte u. a. mit: Am Mittwochabend erstattete ein Nationalsozialist Kriminalbeamten die Anzeige, daß seine Parteigenossen von politischen Gegnern überfallen wurden. Die Beamten begaben sich nach dem bezeichneten Ort und stellten eine größere Anzahl von Personen, in dessen Verlauf mehrere Schüsse fielen. Einer der Kriminalbeamten mußte in Notwehr ebenfalls einen Schuß abgeben. Durch Brustschuß wurde ein Beamter erheblich verletzt, doch liegt keine Lebensgefahr vor. Ein Angehöriger des Reichsbanners erlitt einen Unterarmbruch. Ein Mitglied der SPD und sechs Angehörige des Reichsbanners wurden vorläufig festgenommen. Zwei der Reichsbannerleute werden dem Gericht zugeführt. Einer von ihnen war mit einer Handwaffe gegen einen Kriminalbeamten tätlich vorgegangen, bei dem anderen wurde ein Dolch gefunden. Die übrigen Eristierten konnten entlassen werden.

Roske tritt sich!

Hannover, 10. Febr. Oberpräsident Roske tritt, wie wir hören, voraussichtlich Mitte nächster Woche einen längeren Urlaub an, der sich bis zur Erreichung der Altersgrenze des Oberpräsidenten am 1. Oktober erstrecken dürfte. Roske hat ein entsprechendes Gesuch in Berlin eingereicht. Die Geschäfte wird er an den Vizepräsidenten Dr. Lehmann abgeben. Ob für die Zwischenzeit ein kommissarischer Oberpräsident ernannt werden wird, steht noch nicht fest.

Wahr-
senbar
Kreise
werde
die
Scheidung
Es
aber
vollst
5 des
Denk
D
bel
entw
Abwa
heit u
scheit
wäre
angebr
am Sch
schieden
In de
der Abg
Denk
ein Deser
1922 abg
hat darau
artiges
den Händ
Gleich
schreit
über ein
herdem
Wond
sich
Wer
Mögen
auf den
Wink d
Stimme
Es wird
großen
werden
können
vernur
daß die
mit den
garnist
sua lenk
W
Ans
auch
Frau
ten (n
ben er
Frankr
richten
finden
G
Kalt des
W
Kriegs
Krieg
nicht
Im De
ber franz
Erklärung
Gleichbere
ferenz ber
ben, und
verbind
Frankr
Gem
Die am
Komman
den Staa
der We
Staatsr
Berichte
mussall
preußen
ner Stab
Die jetz
nat Bern
in Preu
landen
bestehen
kautliche
Der Sta
Derber
jüngst
ich in
ins 20
Deutsch
leben, 19
munk
W
aber mehr
peasch
überhaupt
Die geg
W
den der
samt 81
ausreich
nungen
W
sitzu, so
abfolgt
daß sich
um letzten

Frankösische Quertreibereien in Genf

Während das „Journal des Nations“, offenbar von leitenden französischen Kreisen beeinflusst, mittelst Frankreichs die Abrüstungskonferenz vor die Entscheidung stellen.

Entweder: Abkommen lediglich über den Stillstand der Rüstungen unter vollständiger Aufrechterhaltung des Teiles 5 des Versailler Vertrages (Entwaffnung Deutschlands).

Oder: Herabsetzung der Rüstungen bei gleichzeitiger Organisation der europäischen Sicherheit und Abschluß von Abkommen über die gegenseitige Sicherheit und Hilfe.

Scheint uns, daß die französische Taktik andere Wege geht. Und zwar in der von uns angeordneten Richtung, Deutschland die Schuld am Scheitern der Abrüstungskonferenz zuzuschreiben.

In der französischen Kammer behauptete der Abgeordnete Bagnard, daß zwischen Deutschland, Italien und Ungarn ein Defensiv- und Offenhandbündnis am 7. 8. 1932 abgeschlossen worden sei. Herrlot hat darauf erklärt, auch er vermute ein derartiges Bündnis, allerdings ohne Beweise in den Händen zu haben.

Gleichzeitig veröffentlicht die Wochenschrift „Capital“ ein ganzes Märchen über ein deutsch-italienisches Abkommen. Außerdem bringen auch „Revue des deux Mondes“ und „Homme libre“ ähnliche Behauptungen.

Wer nur einigermaßen über die französischen Presseverhältnisse Bescheid weiß, steht auf den ersten Blick, daß hier auf einen Wink der Regierung hin eine bestimmte Waise in der Presse gespielt wird. Es wird nicht lange dauern, und auch die großen französischen Blätter werden in gleicher Richtung arbeiten! Wir können zu diesen französischen Pressemannvern nur erklären, daß wir der Ansicht sind, daß die Erörterung irgendwelcher Bündnisse mit den Problemen der Abrüstungskonferenz garnichts zu tun hat. Alle derartigen Debatten lenken nur vom Kernproblem in Genf ab.

Will Frankreich endlich abhaken?

Ans diesem Grunde unterlassen wir es auch, Frankreich seine eigenen bekannten (nicht wie im Falle Deutschland-Italien erdichteten) Bündnisse vorzubalten. Frankreich soll Farbe bekennen. Wir verzichten gern auf die vor Friedensliebe friedlichen Ergebnisse eines Bräut, wenn wir statt dessen in der Praxis den französischen „Abrüstungswillen“ erkennen können. Vorläufig ist das nicht so und dürfte auch sobald nicht zu erwarten sein!

Frankösisches Sabotage

Im Verlauf der Abrüstungskonferenz gab der französische Vertreter Paul Boncour die Erklärung ab, die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung sei „nur“ in einer Konferenz der fünf Großmächte beschlossen worden, und sei daher für die Konferenz „nicht verbindlich“. Mit dieser Erklärung hat Frankreich das Fünfmächteabkommen vom

11. 12. 32 auf Grund dessen Deutschland wieder an der Konferenz teilnahm gebrochen. Die Entblösung und Demaskierung der französischen Doppelmoral erfolgte durch einen scharfen Vorstoß des deutschen Vertreters, der erklärte, die deutsche Gleichberechtigung sei anerkannt und er werde keine neuen Erörterungen darüber zulassen. Auf diese Erklärung hin erfolgte die Sabotage des Fünfmächteabkommens durch Frankreich!

Botschafter Radojny erklärte darauf, daß ein Abrüstungsabkommen, ohne eine entscheidende Herabsetzung der Rüstungen, zu unübersehbaren Folgen führen werde. Mit dieser Erklärung wurde Deutschlands Anspruch auf „freie Hand“ im Falle der Sabotage eines Konferenz-Erfolges durch Frankreich, angemeldet. In italienischen und englischen Kreisen ist man ebenso, wie bei der deutschen Delegation der Ueberzeugung, daß Frankreich um keinen Preis abhaken will! Mit dem französischen Vorstoß ist die Konferenz in ihr kritisches Stadium getreten!

Eine tschechische Herausforderung!

Ankündigung der 5 tschechischen Abgeordneten beantragt.

Prag, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Immunitäts-Ausschuß des Prager Abgeordnetenhauses tritt heute unter dem Vorsitz des tschechischen nationaldemokratischen Abgeordneten Fajstler, der sich schon vor einiger Zeit als besonders wütender Deutschentzerrer einen Namen gemacht hat, zu einer neuen Sitzung zusammen, um über den Wahlleistungsantrag gegen die 5 führenden tschechischen nationalsozialistischen Abgeordneten Jung, Kutzsch, Kress, Schaubert und Kasper Beschluß zu fassen. Der Ausschuß sollte schon einmal über den unverschämten Wahlleistungsantrag der Prager Staatsanwaltschaft Beschluß fassen.

Damals konnte sich aber selbst der Deutschentzerrer Fajstler angesichts der absolut unzurei-

henden und geradezu lächerlichen Argumente der Prager Staatsanwaltschaft nicht dazu entschließen, eine Beschlußfassung anzustellen.

In der Zwischenzeit hat die Prager Staatsanwaltschaft weiter gewählet. In dem jetzt vorliegenden „Anklagematerial“ gegen die 5 tschechischen Abgeordneten sind derart unerhörte Angriffe auf den Führer der tschechischen Reichsregierung enthalten, daß es im Augenblick noch nicht abzusehen ist, ob diese tschechische Herausforderung auf deutscher Seite nicht noch diplomatische Schritte nach sich zieht. In dem Anklagematerial der Prager Staatsanwaltschaft heißt es, daß es das Ziel der tschechischen nationalsozialistischen Bewegung sei, die tschechischen Gebiete von der Tschechoslowakei loszureißen. Schließliches Beweismaterial über diese tschechische Behauptung liegt in keiner Weise vor. Die Prager Staatsanwaltschaft hat sich damit begnügt, Reden führender tschechischer Nationalsozialisten und auch Adolf Hilters heranzuziehen und aus ihnen zusammenhanglos Sitate herauszureißen, die dann die Beweisleistung der tschechischen Justiz bilden. In diesem Zusammenhang werden den tschechischen Abgeordneten Vorwürfe zur Last gelegt, die ebenfalls tschechisch sind, wie sie nach dem Beispiel des tschechischen Volkspartei-Prozesses und nach den Paragraphen der tschechischen Terrorjustiz eine „Rechtsgrundlage“ für Terrorurteile von 5 bis 10 Jahren schweren Kerkers abgeben können.

Die Entscheidung darüber, ob die 5 tschechischen nationalsozialistischen Abgeordneten heute durch Aufhebung ihrer Immunität an das Reich der tschechischen Schandurteile geliefert werden, wird heute fallen. Nach dem, was sich die tschechische Justiz und die tschechische Politik bisher an Unterdrückungsmethoden gegenüber den Widerheiten geleistet hat, kann kein Zweifel daran sein, daß diese Entscheidung für die 5 tschechischen Abgeordneten negativ ausfallen wird. Wie diese Entscheidung aber auch ausfallen wird, sie wird letzten Endes nur eine neue Stärkung des Despotismus und eine neue Festigung der Vorpostenstellung unserer tschechischen Brüder mit sich bringen. Deutschland wird seine Brüder in den von uns losgerissenen Gebieten nicht vergessen!

Gegen die politisch-konfessionelle Brunnenvergiftung

Das deutsche Volk will keinen Kulturkampf, sondern den Neuaufbau des Staates auf christlicher Grundlage.

Der Rede, die der kommissarische preussische Kultusminister Rust bei der Übernahme seines Amtes gehalten hat, kommt eine besondere aktuelle Bedeutung zu, im Hinblick auf die Versuche des Zentrums und der bayerischen Volkspartei, sich durch künstliche Erzeugung einer nicht vorhandenen Kulturkampfstimmung die übliche Wahlparole zu verschaffen. Die bisherige politische Praxis des Zentrums zeigt, daß von seiner Seite immer dann der Ruf ertönt: „Die Religion ist in

Gefahr!“, wenn die politische Position des Zentrums nicht sehr glänzend ist. Mit der Behauptung, die nationale Regierung wolle die politische Gleichberechtigung der deutschen Katholiken und ihren politischen Einfluß im Staatsleben unterbinden, hat der Landesanschluß der bayerischen Volkspartei der Zentrumspresse das Stichwort gegeben zu einer frisch-fröhlichen Kulturkampfbekämpfung, die sie anderen untergeschoben, um selbst wohlpolitisch im Traben fischen zu können.

Es muß hier mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, daß die Behauptung des Zentrums und seiner Presse, die nationale Regierung habe die kulturkämpferischen Tendenzen, im vollen Umfang un wahr ist. Allein schon die Tatsache, daß die NSDAP eine führende Stellung im Reichskabinett einnimmt, ist dem christlichen Deutschland Beweis dafür, daß in der neuen Regierung der Grundgedanke der Parteilichkeit der Konfessionen des positiven Christentums garantiert ist. Die vom Kanzler dem deutschen Volk übermittelte erste Regierungserklärung des Kabinetts enthält nicht nur keinerlei Inhaltspunkte für die aus der Luft gegriffenen Behauptungen des Zentrums, sondern bringt auch positiv den Willen der Regierung nach Ausschaltung jedes konfessionellen Streites zum Ausdruck, indem sie das Christentum als die Basis unserer gesamten Moral proklamiert.

Der kommissarische preussische Kultusminister hat dementsprechend die völlig unbegründete Unterstellung kulturkämpferischer Neigung zurückgewiesen und die christlichen Kirchen beider Konfessionen zum gemeinsamen Kampf gegen den Bolschewismus aufgerufen.

Die Regierung Hitler will keinen Kulturkampf, sondern wird ihm schärfstens entgegenzutreten, wo immer sie ihn findet. Ueber die letzten aber, die eine solche im Volke nicht vorhandene Kulturkampfstimmung um eigensichtiger Parteinteressen willen künstlich erzeugen, wird das Volk am 5. März sein Urteil sprechen! Für politische und konfessionelle Brunnenvergifter ist im neuen Deutschland kein Raum.

Demonstrationsverbot für die NSD in Lippe

Detmold, 10. Febr. Die Lippeische Landesregierung hat am Freitag mittag eine Verordnung erlassen, wonach Demonstrationen und öffentliche Versammlungen der kommunistischen Partei unter freiem Himmel mit sofortiger Wirkung verboten sind.

Stößen

Gegensätze.

„Friedrich“ Stämpfer, Jude und Oefredakteur des „Vorwärts“, schreibt in seinem Leitborgan zu der kommunistischen Demonstration am Mittwoch, 1. Februar, am Ballonplatz u. a.:

„Im Durchschnitt zeigt sich bei den relativ besser gestellten Schichten mehr Verständnis für die Politik der Sozialdemokratie, bei den schlechter gestellten mehr Neigung zu kommunistischer Gefühlspolitik. Hier bilden sich anscheinend Gräben innerhalb der Arbeiterklasse, die gefährlich sind und die ausgefüllt werden müssen.“ — Wie — das verschweigt der schlaue Jude. Wir schlagen daher vor: Man nehme etwas sozialdemokratischen Korruptionsstumpf, fülle die Gräben aus, lasse die Annäherung erfolgen und alle werden ins Russen kommen. Im übrigen wird es faktisch voll sein, wenn man den Zylinder wieder mit der Ballonmühle vertauscht.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“

„Im Einvernehmen mit den Herren Preussischen Ministern des Innern und der Finanzen sehe ich gemäß Paragraph 2 Abs. 2 des Schulgeldgesetzes vom 18. Juli 1930 (Zentralbl. S. 202) — in Berücksichtigung der Vorschriften des Artikels 1 Abs. 1 Nr. 3 des Zweiten Kapitels im Vierten Teil der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 (RGBl. S. 279), des Paragraph 2 des Artikels 1 im Kapitel III des Ersten Teils der Dritten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931 (RGBl. S. 537) sowie des Paragraph 1 des Kapitels XV im Zweiten Teil der Ersten Preuss. Sparverordnung vom 12. September 1931 (Gesetzsamml. S. 170) — den durchschnittlichen Kosten für das Rechnungsjahr 1933 auf 720 RM. fest.“

— So geschrieben in einem Erlaß des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Neufestsetzung des Schulgeldes. Käuflich ist, auf welches Fachgebiet genanntes Ministerium den größten Wert gelegt hat: Auf die „Wissenschaft“ oder die „Volksbildung“. Eine Kunst aber ist es auf jeden Fall.

Der „zweite Mann“

Das Vorpiel: „Unsere Mitglieder versuchen wir höflichst, am Samstag, den 22. 1. 33, zu einer „Nachbildung“ auf der Postleiste sich einzufinden zu wollen. Treffpunkt: „Hühnerhof.“ So oder ähnlich mag der „Besehl“ der Badenwacht Heidelberg unter der Regie des Polizeiwachmeisters Sommer gestaltet haben. Einer höflichen Aufforderung leistet man im großen und ganzen, d. h. wenn man Anstand besitzt, Folge. Kurz und gut: Polizeiwachmeister und Badenwachtler Sommer soll sich pünktlich eingefunden haben. Nach einer halben Stunde unentwegten Wartens soll der 2. Mann und damit der letzte gekommen sein. Die „Marschkolonnen“ formierte sich und dann ging es heil!

Das Nachspiel: In der am Tage darauf in Handshühnsheim stattgefundenen Mitgliederversammlung führte Sommer lebhaft Klage über die Interessenlosigkeit usw. der Badenwachtler. Doch o Schreck! Welche Gefühle müssen den Polsternden beschliffen haben, als ihm vorgehalten wurde, daß sein eigener Sohn nicht einmal erschienen war!

Die „Linke“ soll nicht wissen...

Gleichzeitig mit der Auflösung des Reichstages eröffnete die Zentrumsparlei Mannheim den Wahlkampf. Groß war der Platz, den man dazu im „Leib- und Magenblatt“ benötigte. Es war darin zu lesen von den „Millionenschanden der Nazis“ und u. a. wörtlich: „Nicht der „Führer“ der Nationalsozialisten, sondern Herr v. Papen und Geheimrat Hugenberg sind die einflussreichsten Leute im „nationalen“ Kabinett. Was Papen im letzten Jahr nicht geleistet hat, soll nun mit Hilfe der SA des „Arbeiterführers“ Adolf Hitler durchgeführt werden: Die Diktatur der Deutschnationalen!“

— Das ist die Meinung des Vorstandes der Zentrumsparlei Mannheim. Der Vorstand der Zentrumsparlei Deutschlands, Prälat Kaas, aber sagt: „Gerade weil wir wußten, wer die Regierung übernommen hatte, aber nicht einwandfrei wissen konnten, wer regiert, hatten wir ein Recht, zu wissen, was diese Regierung wollte...“ („NSD“ vom 6. 2. 33.)

Kommentar: Du sollst nicht lügen!

Die „Starken“

Anschluß der Sitzung des sozialdemokratischen Parteiläusches erklärten die Gewerkschaftsböndynen Grafmann und Stähler: „Wenn ihr ruft, sind wir da!“ — Starke klagen immer gut und sind auch von dieser Seite schon oft gehalten worden. Da kamen einmal ein Leutnant und 2 Mann — aber der Ruf blieb aus! Bei solchen Erfahrungen kann man schon so tun, als ob...

Gemeinbewahlen u. Preussischer Staatsrat

Die am 12. März stattfindenden preussischen Kommunalwahlen werden auch im Preussischen Staatsrat zu einer starken Verschärfung der Mehrheitsverhältnisse führen. Der Staatsrat setzt sich bekanntlich aus gewählten Vertretern der Provinzialparlamente, der Kommunalparlamente der Grenzmark Posen-Westpreußen und Hohenzollerns und der Berliner Stadtverordnetenversammlung zusammen. Die jetzigen Mehrheitsverhältnisse im Staatsrat beruhen auf den letzten Gemeinbewahlen in Preußen, die am 17. November 1929 stattfanden. Damals trat gegenüber der bis dahin bestehenden Zusammensetzung eine nur unwesentliche Veränderung ein.

Der Staatsrat, der mehr als drei Jahre überdauerte und der in seiner Zusammensetzung selbstverständlich längst überfällig ist, setzt sich im einzelnen gegenwärtig zusammen aus 30 Mitgliedern der Arbeitgemeinschaft Deutschnationalen und NSD, 2 Sozialdemokraten, 19 Mitgliedern des Zentrums, 6 Kommunisten, 3 Wirtschaftsparteilern und 3 Staatsparteilern. Die Nationalsozialisten, die nach dem Ergebnis der letzten Provinzwahlen über mehr als ein Drittel der Stimmen des preussischen Staatsrats verfügen, sind überhaupt noch nicht vertreten!

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Staatsrates ergibt sich schon allein mit den Stimmen der NSD, und des Zentrums bei insgesamt 81 Mitgliedern mit 41 Stimmen eine ausreichende Mehrheit. Bei sämtlichen Abstimmungen der letzten Jahre kamen die zwei Staatsparteilichen Stimmen regelmäßig noch hinzu, so daß eine Mehrheit in jedem Falle absolut gegeben war. Die Folge davon war, daß sich der Preussische Staatsrat, besonders im letzten Jahre, als Sicherheitsventil der

zentralistisch-marxistischen Regierung in Preußen gegen die Beschlüsse des schon im gewählten Preussischen Landtages auswirkten konnte. Besonders akut war der Konflikt der sich daraus zwangsläufig ergeben mußte, noch im vergangenen Jahre bei der Torpedierung der vom Landtag beschlossenen Amnestie durch den Staatsrat. Die zentralistisch-marxistische Mehrheit des Preussischen Staatsrates stellte sich selbstverständlich auch den Präsidenten in der Person des Kölner Zentrums-Oberbürgermeisters Dr. Adenauer, der als Preussischer Staatsrat gleichzeitig Mitglied des 3-Männerkollegiums in Preußen ist. Auch dieser Umstand hat jetzt noch vor einigen Tagen bei der Frage der Auflösung des Preussischen Landtages eine bedeutende Rolle gespielt. Adenauer hat sich bekanntlich gegen die Auflösung des Landtages ausgesprochen und sich auch in einer Erklärung gegen die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Auflösung des Landtages gewandt. Die Möglichkeit zu diesem Demonstrationsmandatver ist selbstverständlich auch nur deshalb gegeben, weil der zur Zeit noch im Amt befindliche preussische Staatspräsident sich auf eine Mehrheit des Staatsrates stützen kann, die am 12. März hinweggefegt werden wird.

Wenn man das Stimmverhältnis, das die letzte Landtagswahl ergab, der neuen voraussetzlichen Zusammensetzung des Staatsrates zugrundelegt, so werden von den 81 Mitgliedern des Staatsrates allein über 80 Nationalsozialisten sein. Die Parteien, die im Staatsrat bisher über eine absolute Mehrheit verfügten, werden aber höchstens 1/4 der Stimmen des Staatsrates nach der Neuwahl verfügen. Mit den Wahlen vom 12. März wird also das letzte Bollwerk des Marxismus in Preußen fallen.



Weltmeister an der Hobeibank
Der norwegische Olympia-Sieger
Birger Ruud
ist seit einiger Zeit in einer Schreinerei in
Johann-Georgenstadt im Erzgebirge tätig,
wo er sich als Holzarbeiter weiterbildet und
nebenbei die deutsche Sprache erlernen will.
In seiner freien Zeit vollführt er auf der
Danz-Heins-Schanze Refordsprünge von über
70 Meter.

50 Grad Kälte in den Vereinigten Staaten

Sechs Meter hohe Schneedecke

New York, 10. Febr. Die von den amerikanischen Weststaaten kommende Kältemasse hat nunmehr New York erreicht, wo ein eisiger Wind weht. Es erfolgte ein außerordentlicher Temperatursturz von plus 17 Grad Celsius am Mittwoch auf minus 11 Grad Celsius am Donnerstag. Im ganzen Lande sind über 50 Personen erfroren. Die Nordweststaaten melden eine Temperatur von minus 50 Grad im Gebirge. Der Schnee liegt in einer noch nie dagewesenen Höhe von 6 Meter, jedoch der Verkehr vollständig unterbrochen ist.
Die Wetterwarten zeigen zunehmende Kälte voraus.

Entführung des zweiten Kindes des Obersten Lindbergh angebroht

New York, 10. Febr. Die Polizei verhaftete in Roanoke (Virginia) zwei Männer Bryant und Harwin, die im Dezember dem Obersten Lindbergh brieflich Informationen über die Wiederfindung seines Kindes anboten und dafür eine Entschädigung von 50 000 Dollar verlangten. Es verlautet, daß in den Briefen die Drohung enthalten gewesen sei, daß andernfalls auch das zweite Kind Lindberghs entführt werden würde. Lindbergh übergab die Briefe der Bundespolizei und hinterlegte, wie in den Briefen verlangt wurde, einen ersten Scheck auf 17 000 Dollar in einem von dem Abfender

angegebenen Baumstump in der Nähe von Roanoke. Die beiden Erpresser Bryant und Harwin wurden verhaftet, als sie den Scheck in einer Bank in Roanoke einlösten.

Fünf Fischer auf einem Eisfeld ins Meer getrieben

Stockholm, 10. Febr. In der Nacht zum Donnerstag suchten ungewöhnlich starke Stürme Schweden und besonders beide Küsten des Bottnischen Meeres heim. An der finnischen Küste wurden mehrere große Eisfelder abgetrieben, auf denen sich viele Fischer befanden. Während die meisten Fischer gerettet werden konnten, wurden fünf auf einem Eisfeld ins Meer abgetrieben. Borkäufig fehlt jede Spur von ihnen. Flugzeuge sind zur Hilfeleistung eingesetzt worden.

325 000 Dollars gestohlen

New York, 10. Febr. Wie aus Sacramento im Staate Kalifornien gemeldet wird, ist in das dortige Hauptpostamt eingebrochen worden. Die Diebe erbeuteten für über 325 000 Dollar (fast 14 Mill. Mark) Geld und Wertbriefe. Der Einbruch war bis ins kleinste vorbereitet. Drei Diebstahlsbekler warteten in einem Automobil in einer Einbahnstraße an der Rückseite des Postamts und flüchteten mit dem Geld und dem erbeuteten Postfach.

N.S.-Funk

Der englische Flieger Kollison, der um 1.50 Uhr MEZ. von Ties (Senegal) gestartet war, ist um 20.20 Uhr MEZ. in Natal (Brasilien) eingetroffen. Er hat den Südatlantik in 18 1/2 Stunden überquert und schlug damit die von dem französischen Flugzeug „Regenbogen“ aufgestellte Höchstleistung von 4 1/2 Tagen für den Flug Europa-Südamerika.

Im Alter von 88 Jahren verstarb in München der Komponist Paul Hoppe. Er war zuletzt in Köln als Professor für Sologelung tätig. Durch sein Volkstümliches „Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein“ ist er weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt geworden.

Es pfeift ein frischer Wind

Aushebung jüdischer Verbrechernesler

Erfolgreiche Razzia der Berliner Fremdenpolizei

Berlin, 10. Febr. Den Angehörigenbeamten des Fremdenamtes des Berliner Polizeipräsidiums ist heute morgen ein guter Fang gelungen. Sie haben im Hause Dragonerstraße 2 im Norden Berlins eine Vah- und Geldschmugglerzentrale ausgehoben, die dort von dem wegen verschiedener Verbrechen, darunter auch wegen Urkundenfälschung, wiederholt verurteilten Zeichner Hans Bontorra (1) unterhalten wurde. Bontorra hat nachgewiesenermaßen in großem Maßstab Pässe für in Deutschland lebende Ausländer gefälscht und außerdem auch noch Ausweisdokumente hergestellt.

Es ist möglich, daß man mit seiner Verhaftung den von der falschgeldstelle der Berliner Polizei seit Jahren vergeblich gesuchten jüdischen amerikanischen Dollars auf die Spur gekommen ist. Nach dieser Richtung hin werden noch umfangreiche Ermittlungen von der falschgeldstelle in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Angehörigenamtes des Fremdenamts, Kriminalkommissar Dittschlag, durchgeführt.

Seit Antritt der neuen Regierung

hat in Berlin eine strengere Kontrolle der in der Reichshauptstadt anwesigen Ausländer eingesetzt. Der Angehörigen des Fremdenamts wurde wachsam verstärkt und unter Leitung von Kriminalkommissar Dittschlag gestellt, der bis vor einigen Wochen bei der Politischen Polizei tätig war.

Bei der von der Fremdenpolizei durchgeführten Vernehmung der mit falschen Papieren angetroffenen Personen ergab sich immer das gleiche Bild: Sie hatten in irgendeinem Lokal die

Bekanntheit eines Galiziers

gemacht, der sich für gutes Geld bereit erklärte, die für den Aufenthalt in Deutschland notwendigen Dokumente zu beschaffen. Sie wurden dann im Hinterzimmer irgendeiner Kneipe mit einem ihnen unbekanntem Manne zusammengebracht, der ihre Papiere übernahm und sie am darauffolgenden Tage gegen Bezahlung von Beträgen in Höhe von 200 bis 250 RM., mit den notwendigen Stempeln versehen, wieder ausänderte. Sie bestritten alle, gewußt zu haben, daß es sich um falschungen handelte.

18 Tote in der Südsee

Die „Sieben Provinzen“ gestiftet - Kampf zwischen Flugzeug und Meuterern

Amsterdam, 10. Febr. Nach einer am Freitag um 1.30 Uhr eingegangenen Meldung von Bord des Kreuzers „Java“ ist das Meutererschiff „De Jemen Provinzen“ vom Geschwader, das die Meuterer zur Übergabe zwingen soll, vor der Einfahrt in die Sundastrecke gesichtet worden.

Die weiße Flagge gehißt

Die nach Zulassung der notwendigen Streitkräfte unternommene Aktion gegen die Meuterer an Bord der „De Jemen Provinzen“, hat dank dem entschiedenen Auftreten des Befehlshabers des Kriegsschiffgeschwaders sehr rasch zur Übergabe der Meuterer geführt.

Gegen neun Uhr morgens indischer Zeit (etwa 3 Uhr MEZ) forderte der Befehlshaber des gegen die Meuterer entsandten Geschwaders die Meuterer durch Funkpruch an, sich bedingungslos zu ergeben, andernfalls Gewalt angewandt würde. Ferner teilte er mit, daß die Flagge gehißt und ein weißes Tuch auf dem Sonnendeck gezeigt werden soll. Dabei gab der Befehlshaber eine Bedenkzeit von zehn Minuten. In Erwiderung der Aufforderung wiederholten die Meuterer das von ihnen bereits früher gemachte Angebot, sich unter gewissen Bedingungen ergeben zu wollen, wobei sie noch hinzufügten „sollt und nicht läßt“. Von einem der das Geschwader begleitenden Dornier Wasserflugboote wurde darauf

eine Bombe abgeworfen.

Die Bombe traf das Schiff, auf dem Brand ausbrach, worauf die Meuterer sich um 9.18 Uhr indischer Zeit ergaben. Die Belagerung verließ das Schiff und ging in die Flucht. An Bord des Schiffes wurde die weiße Flagge gehißt.

Die Opfer des Bombardements

Das Bombardement des Meutererschiffes hat 18 Todesopfer gefordert, darunter befinden sich drei Europäer und zwar zwei Landsleute und ein Marinefeldat. Unter den Verwundeten befindet sich nach den vorläufigen Berichten ein europäischer Offizier.

700 Inselbewohner von der Sturmflut bedroht

St. Jones (Neufundland), 10. Febr. Ein Teil der Sandy-Point-Insel steht in Gefahr, von den Fluten verschlungen zu werden. Der Deich, der die Insel vor der See schützt, ist von riesigen Bogen zerstört worden. Die letzte Funkmeldung von der Insel besagt, daß die Fluten in nächster Nähe der auf dem niedrigen Teil der Insel liegenden Wohnungen angelangt sind. Seitdem sind keine Meldungen mehr eingetroffen. Die Telegraphenlinien sind vom Sturm zerstört worden. Die 700 Bewohner der bedrohten Siedlung versuchen auf die Hauptinsel zu entkommen, was angesichts der ringsum drohenden See beinahe unmöglich erscheint.

Aufruhrstimmung in Uruguay

Santiago de Chile, 10. Febr. In Uruguay ist infolge der Forderung der Regierung und der Nationalisten nach einer Verfassungsreform eine bedrohliche politische Lage entstanden. Der Führer der sozialistischen Opposition, Don Luis de Genera, drohte in einer Rede mit einer Revolution, falls die Regierung nicht zurücktreten würde. Ueberall finden Massenversammlungen der sozialistischen Partei statt, in denen heftig gegen die Regierung protestiert

wird. An der brasilianischen Grenze ziehen sich verbannte Revolutionäre zusammen, um auf eine Gelegenheit zum Einmarsch zu warten.

Neue japanische Offensive in Jehol

Schanghai, 10. Febr. Die chinesische Presse berichtet, daß am Donnerstag 11 Uhr die japanischen Truppen eine neue Offensive in der Provinz Jehol eingeleitet haben. Die erste Kolonne von 12 000 japanischen Kavalleristen rückte bei Sultung vor. Die zweite Kolonne von 4500 Mann, die von schwerer Artillerie unterstützt wird, geht in der Richtung nach Kailu, die dritte in Stärke von 5000 Mann, die ebenfalls durch schwere Artillerie und Tankgeschwader unterstützt wird, rückt in Richtung Tianshan vor.

Seinen Bruder im Streit erschossen, den zweiten Bruder schwer verletzt

Dänabruk, 10. Febr. Der Hof Schierbaum in Boxtrup bei Dänabruk war am Donnerstag vormittag der Schauplatz einer schweren Mordtat. Drei Brüder Schierbaum gerieten wegen Familienswistigkeiten in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung griff der Milchhändler Schierbaum zum Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf seine Brüder ab. Beide erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verletzten starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Der Täter konnte verhaftet werden.



Parade vor dem neuen Stadtkommandanten von Berlin.

Der neue Stadtkommandant von Berlin, Oberst Schaumburg (*), stellte sich am Donnerstag der Wachttruppe vor; neben ihm der Kommandeur der Wachttruppe, Oberst von Reijer (**). Anschließend fand eine Parade der Truppe vor Oberst Schaumburg statt.



Bombenattentat gegen einen Freund Mussolinis.

Der Schauplatz der Explosion in Philadelphia. Gegen das Haus des in Philadelphia (USA) lebenden Faschistenführers und Reichsanwalts John M. di Silvestro wurde am 27. Januar ein Bombenattentat verübt. Silvestro, der ein naher Freund Mussolinis ist, entging dem Anschlag nur dadurch, daß er gerade zu einem Besuch unterwegs war. Die Frau Silvestros wurde tot aus den Trümmern geborgen, die drei Töchter, sein Sohn und eine Sekretärin erlitten schwere Verletzungen.

Von de
:- Do
bruar sel
und El
helmer
Trog des
und gefun
jahre steb
eines Ge
ren Mit
meindcau
Die E
ger fand
in Offen
Verwand
evangelis
Der
Weint
zellschen
Gaber ih
Schlafzim
Als der
zum Hof
den Hals
Fron ein
daß sie z
Das Cher
war zwe
Alter no
anwolfsch
suchung o
des Jrefe
Täterin i
berg vera
leute in 1
gelebt, un
de, die di
anläßt da
Aus de
Schwe
sicht nahn
is Schloß
Als oben
geöffnet
los auf.
Stelle. I
reifen.
Masse
kert und
heute das
sind eisei
und Lefe
D
Samstag:
Wille
westl
Sonntag:
zu Sch
W
Tag W
9. 2. 2
10. 2. 2
Tag W
9. 2.
10. 2.

Baden und Pfalz

Von der Bergstraße

:- Dossenheim. Am Mittwoch, den 8. Februar feierten die Eheleute Heinrich Sach und Elisabeth geb. Schmitt vom Schwabenheimer Hof das Fest der Goldenen Hochzeit. Trotz des hohen Alters sind beide noch rüstig und gesund. Herr Sach, der im 82. Lebensjahre steht, verwollte 40 Jahre lang das Amt eines Gemeindevorstandes und ist seit 50 Jahren Mitglied des evangelischen Kirchengemeindevorstandes in Dossenheim.

Die Einsegnung durch Herrn Pfarrer Steger fand nachmittags um 1 Uhr in der Kirche in Dossenheim statt, an der neben den vielen Verwandten und Bekannten fast die ganze evangelische Gemeinde sich beteiligte.

Der Gattenmord in Löhlsachsen

Weinheim. Zu dem Gattenmord in Löhlsachsen wird ergänzend berichtet, daß Frau Gaber ihren Mann gegen 1 Uhr nachts im Schlafzimmer mit dem Beil überfallen hat. Als der Mann sich wehrte, griff die Frau zum Rasiermesser und schnitt ihrem Manne den Hals durch. Nach der Tat machte die Frau einen gänzlich gebrochenen Eindruck, so daß sie zunächst nicht vernehmungsfähig war. Das Ehepaar Gaber hat drei Kinder und zwar zwei Mädchen und einen Knaben im Alter von 10 bis 18 Jahren. Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat die Voruntersuchung aufgenommen und zunächst aufgrund des Irrefürsorgegesetzes die Ueberführung der Täterin in die Psychiatrische Klinik Heidelberg veranlaßt. Wie man hört, haben die Eheleute in 19jähriger Ehe einträchtig beisammen gelebt, umso rätselhafter sind die Beweggründe, die die Frau zu der furchtbaren Tat veranlaßt haben.

Aus der Rheinebene

Schweigen. In selbstmörderischer Absicht nahm hier eine Frau eine größere Dosis Schlafabletten ein und legte sich zu Bett. Als abends die verschlossene Tür gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Frau bewußtlos auf. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Man hofft, der Frau das Leben zu retten.

Malsch. (Silberhochzeit.) Da. Math. Finkert und seine Gemahlin Barbara feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Beide sind eifrige Vorkämpfer unserer Bewegung und Leiter der „Volksgemeinschaft“.

Die Wettervorhersage

Samstag: Vorerst noch mild, regnerische Witterung, nach und nach kälter, nordwestliche Winde.

Sonntag: Veränderlich, weicher abkühlend, zu Schnee übergehende Niederschläge.

Wasserstandsnachrichten

Rhein						
Tag	Wahlhut	Basel	Kehl	Mayau	Mannheim	Gaub
9. 2.	211	10	—	390	280	246
10. 2.	219	11	211	396	282	238

Neckar						
Tag	Plödingen	Heilbronn	Jagstfeld	Dieselsheim	Heidelberg	Mannheim
9. 2.	35	136	125	146	270	305
10. 2.	43	132	135	155	275	300

Nächtlicher Einbruch bei der DSK Wertheim?

Vor einigen Tagen ereignete sich in Wertheim ein Vorfall, der ebenso eigenartig wie symbolisch ist. Fährt da in später Abendstunde ein Wertheimer Autobesitzer mit seinem Wagen, von Eichel kommend, durch die Pachtbrosche, als er plötzlich im Lichtkegel der Scheinwerfer einen Menschen durch das Fenster in die Räume der Allgemeinen Ortskrankenkasse steigen sieht, die zu ebener Erde liegen. Sein erster Gedanke ist natürlich, daß es hier ein Einbrecher auf die mehr oder weniger gefüllten Kassen der Ortskrankenkasse abgesehen hat. Sein Verantwortungsbewußtsein und der Gedanke, daß in diesem Falle nicht die wohlbestallte Verwaltungsbürokratie, sondern die Versicherten die Dummen wären, ließen ihn sofort halten und die im Hause wohnenden Leute alarmieren. Es wurde ihm von denselben angedeutet, er möge sich doch sofort zu dem Vorstand der Krankenkasse begeben und denselben von dem nächtlichen Einbruch in Kenntnis setzen. Schon war er im Begriffe, sich in seinen Wagen zu setzen, um

zu dem Krankenkassenvorstand Beck zu fahren, da öffnete sich zu seinem nicht geringen Erstaunen das Fenster, durch das kurz zuvor ein Unbekannter eingestiegen war, und heraus schaut der vermeintliche „Einbrecher“ in der höchst eigenartigen Person des Krankenkassenvorstandes, wohl nicht minder erstaunt darüber, daß man eben seinen Namen gerufen hatte.

Es geht eigentlich die Doffentlichkeit nichts an, wenn ein Verwaltungsvorstand in später Abendstunde plötzlich das Bedürfnis hat, seine Amtsräume aufzusuchen. Es muß aber sonderbar berühren, wenn er gerade seinen Weg durch das Fenster nehmen zu müssen glaubt und es muß die Versicherten doch recht lebhaft interessieren, was wohl der Grund dieser „leichtathletischen Uebung“ gewesen sein mag. Schließlich könnte da jede beliebige Person des Nachts in die Räume der Ortskrankenkasse einsteigen und das würde doch bestimmt nicht zur besonderen Leistungsfähigkeit dieser Kasse beitragen. Pöhlitz.

70. Geburtstag

Ladenburg. Morgen, Sonntag, begeht der Landwirt Wilhelm Meng in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Meng stammt aus der alten Ladenburger Familie Meng-Eisenhardt. Welt über die Grenzen Ladenburgs hinaus ist Wilhelm Meng bekannt, besonders in bäuerlichen Kreisen. Eine Bauernversammlung, bei der nicht Wilhelm Meng das Wort zu einer mit viel Humor gewürzten Rede ergriff, war und ist heute überhaupt nicht denkbar. Sein goldener Humor war es auch, der ihn so manchen harten Schicksalsschlag ertragen ließ. Wir wünschen, daß ihm dieser Humor noch recht lange erhalten bleibt, daß Alt-Ladenburg die Original-Gestalt dieses kernhaften, deutschen Bauern, der trotz seiner Jahre von morgens früh bis abends spät restlos tätig ist, noch Jahrzehnte in seinen Mauern beherbergen möge.

Möge auch der sehnlichste Wunsch des Geburtstagskinds der Wiederaufricht unseres Vaterlandes unter Adolf Hitler, bald in Erfüllung gehen.

Odenwald und Bauland

Verlegung des Jubelfestes.

Buchen. Nach Mitteilung der Gauleitung des Odenwälder Sängerbundes wird das goldene Jubelfest besonderer Umstände halber um acht Tage also auf den 16. Juli verlegt.

(1) Asbach (Amt Mosbach). (Verschiedenes.) Im hohen Alter von 87 Jahren verschied plötzlich Katharina Groß geb. Stadler, Wm. Kürzlich fand im Gasthaus „Zum Adler“ eine aufbesuchte Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei unter dem Vorsitz des Herrn Hauptlehrer Kurzenberger statt. Herr Kreisleiter Rudolf Sattler referierte über die allgemeine Wirtschaftslage und sonntags, während Herr Rechtsanwalt Rheinold-Mosbach verschiedene Rechtsfragen und Rechtsauskünfte erläuterte. Die Redner erlebten reichen Beifall. — Bei der Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft wurde nur Günstiges festgestellt. Der bisherigen Vorstandschaft konnte Entlastung erteilt werden. Eine Neuwahl der Vorstand-

und Rechenschaft wurde nicht vorgenommen, da man allgemein mit der bisherigen Geschäftsführung zufrieden war. — Die älteste Einwohnerin, Witwe des verstorbenen Georg Adam Streib, Juliana geb. Münch, kann nächsten ihren 95. Geburtstag feiern. — Die Aufbereitung des Gemeindeholzes ist nunmehr beendet und werden die Bürgergaben demnächst vergeben werden. Dieselben betragen hier pro Bürger 2 Ester Holz und 2 Viertel Wollen. — Der diesjährige Fußballverein der bereits 70 Mitglieder zählt konnte am vorigen Sonntag sein letztes Verbandspiel gegen Lohrbach reichlich austragen. Mit einem 3:4-Sieg trafen die Sportler abends lustig und heiter in ihrem Heimort ein.

(1) Ralsig. Der Gesangverein „Liederkränz“ hielt am Samstag, den 4. Februar seine Generalversammlung im Gasthaus „Zum Adler“ ab. Als Einleitung wurde der deutsche Sängerspruch vorgetragen. Hieraus beauftragte Vorstand Heinrich Ries alle anwesenden aktiven und passiven Mitglieder, Rechenschafts- und Tätigkeitsberichte wurden erstattet und dem Vorstand und Rechner Entlastung erteilt. Besonders hervorzuheben ist aus dem Tätigkeitsbericht die Beschaffung eines Klaviers im letzten Jahre. Nach Regelung aller internen Vereinsangelegenheiten brachte der Verein noch einige auf gelungene Ehre unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Strauch zu Gehör. Vorstand Ries konnte hernach alsbald die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

Rundfunk-Bronnau

für Sonntag, den 12. Februar 1933.

Königsauerhausen: 8.35 Uhr: Hofkonzert aus Hamburg. 8.45 Uhr: Landwirtsch. Nachrichten. 8.55 Uhr: Morgenfeier. 11.30 Uhr: Bach-Kantate. 12 Uhr: Richard-Wagner-Geburtsfeier. 13 Uhr: Mittagskonzert aus Hensburg. 14.30 Uhr: Die Kunststätten und Kunstschätze der Nation. 15 Uhr: Innsbrucker Mittagskonzert (aus Wien). 16.10 Uhr: Feier der Wiederkehr des Tages der Papstkrönung. 17.15 Uhr: 10 Minuten Lyrik von Hermann Burte. 17.30 Uhr: Lebenskampf der Ostmark.

17.55 Uhr: Franz-Schubert-Konzert. 19 Uhr: Junge Generation spricht. 19.40 Uhr: Bericht von den Eis-Wettkämpfen in Jansbrück. 20 Uhr: Gedenkstunde für Richard Wagner im Hause Wahnfried. 20.50 Uhr: Richard-Wagner-Abend. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Leipzig: 6.36 Uhr: Frühkonzert. 8.30 Uhr: Orgel-Konzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 10.50 Uhr: Die Ringnötze. 11.30 Uhr: „Nimm, was dein ist und gehe dahin“. 12 Uhr: Richard-Wagner-Geburtsfeier. 13 Uhr: Musik aus vier Jahrhunderten. 15 Uhr: Wer spielt mit? 16 Uhr: Zur Kaffeestunde. 17 Uhr: „Der Erbsenbinder“. 20 Uhr: Gedenkstunde für Richard Wagner im Hause Wahnfried. 20.45 Uhr: Nachrichten, anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Radio

Millionen Radio-Besitzer bringen täglich neue Freunde. Ich führe nur die besten Fabrikate wie Meade, Siemens, Selbst, Telefunken usw. Kostenlose Vorführung in Ihrem Heim.

HOCHSTEIN + HEIDELBERG

Musik- und Radiohaus, Hauptstr. 86, Tel. 535. Besondere Vorführungsräume. Verlangen Sie Kataloge oder meinen Besuch.

München: 10 Uhr: Kammermusikstunde. 11.05 Uhr: Singhakenchöre der Gotik. 12 Uhr: Richard-Wagner-Geburtsfeier. 13.35 Uhr: Kleiner Dummel durch W.F. 16.10 Uhr: Jahresfeier der Papstkrönung. 16.50 Uhr: Nordische Klaviermusik. 17.40 Uhr: Vesperkonzert. 19 Uhr: Von den Eis-Wettkämpfen (aus Jansbrück). 19.55 Uhr: Wahn-Fried. 20 Uhr: Reichsendung: Gedenkstunde für Richard Wagner im Hause Wahnfried. 20.25 Uhr: Richard-Wagner-Abend. 22.20 Uhr: Zeit. Wetter. Nachrichten.

Mühlacker: 8.35 Uhr: Hofkonzert aus Hamburg. 8.45 Uhr: Stunde des Georgetags. 10 Uhr: Orgelkonzert. 10.40 Uhr: Kathol. Morgenfeier. 11.30 Uhr: Bach-Kantate. 12 Uhr: Richard-Wagner-Geburtsfeier. 13 Uhr: Konzert. 15 Uhr: Mittagskonzert aus Jansbrück. 16.10 Uhr: Feier der Wiederkehr des Tages der Papstkrönung. 16.40 Uhr: Stunde der Jugend. 17.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20 Uhr: Gedenkstunde für Richard Wagner im Hause Wahnfried. 20.45 Uhr: 8. Sonntagskonzert. 22 Uhr: Zeit-, Tagesnachrichten.

Radio-Schmitt

Bergheimer Str. 3, Tel. 880 am Bismarckplatz

Das Fachgeschäft für sämtl. Rundfunkbedarf u. Reparaturen! Die neuesten führenden Rundfunkgeräte, unrühdig, kostenlose Fachberatung und Vorführung. — Zahlungsvereinfachung.

Das Untergraben des Bestandes der menschlichen Kultur durch Vernichtung ihres Trägers erscheint in den Augen einer völkischen Weltanschauung als das schrecklichste Verbrechen. Adolf Hitler.

Ueber Nacht tut Henko die Arbeit!

Warum wollen Sie sich selber am Waschfaß abmühen, wenn Henko Bleich-Soda die Arbeit viel einfacher, viel besser u. billiger macht? Gibt es eine einfachere u. bequemere Art der Schmutzlösung als

Einweichen über Nacht mit Henko?

Auch zum Scheuern u. Putzen leistet Henko Bleich-Soda vortreffliche Dienste. Aber achten Sie darauf, Henko muß es sein. Es gibt viele Nachahmungen.



Henko

Henkels Wasch- und Bleich-Soda zum Einweichen der Wäsche zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels



Mannheim

Molssi-Gastspiel unter Volkseinsatz

Die Mannheimer Bevölkerung gibt Herrn Molssi und der jüdischen Clique die gebührende Antwort. Das ganze Theater mit Kriminalpolizei befehlt. Vor dem Theater Ueberfallkommando, großer Aufwand an uniformierter Polizei. Das Theater muß bei beleuchtetem Hause spielen. Fortgesetzt „Pfalz“ und „Raus“-rufe machen das Spiel unverständlich und zum Schluß unmöglich. Das Publikum war über die Schweinerei empört. Bei offener Szene mußte zeitweise der Vorhang geschlossen werden. Vor dem Theater sammelten sich mehrere hundert deutscher Volksgenossen, die fortwährend in die Rufe ausbrachen „Deutschland erwache“ und „Juda verrecke“, sodas diese Rufe im Theater gehört wurden. Vier empörte Volksgenossen wurden aus der Vorstellung heraus verhaftet.

Herr Molssi, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen! Das letzte Wort sprechen wir!

Ausführlicher Bericht folgt.

Der Mittelstand demonstriert. Am Sonntag vormittag 10.30 Uhr findet im Friedrichspark eine vom Ortskartell des selbständigen Mittelstandes Mannheim und vom Gewerbetreibenden und Handwerkerverband e. V. Mannheim einberufene Massenversammlung des Mittelstandes statt. Die Versammlung ist eine Kundgebung im Kampf gegen ständische Ausbeutung und Erbschaften. Als Hauptredner spricht der Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen Stadtrat Rader aus Heilberg.

Planetenarium. Der 8. Experimentvorlesung über „Mikroskopie“ findet am Montag, den 13. Februar, um 20.15 Uhr, statt. Prof. Dr. Feustlein spricht über das Thema: „Die interstellare Materie und die Spektralanalyse“.

Der Mannheimer Kunstverein E. B. eröffnet heute in seinem Saal Nr. 1, 1 (Weste Straße)

Roith's Weinhaus „Kütte“
Q 3, 4
Jeden Samstag Verlängerung.

eine Ausstellung Pfälzer Kunst, die eine gute Uebersicht über das Schaffen der Pfälzer Maler und Bildhauer gibt. Es sind 34 Künstler aus allen Gegenden der Pfalz mit nahezu 100 Arbeiten vertreten. Eine Jury der „Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler“ hat die Auswahl getroffen. Die Ausstellung dauert bis einschließlich 19. März.

Kulturbolschewistenpapi Molssi serviert: Sensation Molssi!

Es erscheint uns nachgerade etwas monoton, bei jeder Gelegenheit darauf zu verweisen, daß wir es waren, die den Theaterzusammenbruch seit langem vorausgesagt! Leider ist es notwendig. Dies nicht aus Eigenlob, sondern zur Kennzeichnung einer gewissen Sorte von Presse, die an dem Sumpf mitschuldig ist!

Noch immer leidet auch unser Intendant an der fixen Idee, daß die Aufnahme eines Stückes durch das Premierenpublikum Maßstab für den Wert des Stückes sei. Das ist grundfalsch! Premierenpublikum ist eine Zusammenkunft von geladenen Juden und biederer Freikartensinhabern und einigen Leuten, die notgedrungen ihre Meile abgeben müssen. Mit dem unsehbarsten Geschmack dieses Publikums dürfte es also nichts sein!

Das Zweite: Die wichtigste Frage jedes Intendanten lautet immer noch: Wie gefällt das Stück in Berlin? Heißt also auf gut deutsch: Wie haben die galizischen und ungarischen Juden in Berlin das Stück besprochen? Und mit dem Glauben eines Trappisten schloß man jeden Mist aus Berlin ab, wenn er nur von der Berliner Presse anerkannt war!

Ein Berliner Schriftsteller sagte einmal ganz richtig:

„So spielt man nicht Theater!
So spielt man Lohrerle!“

Und wie oft kam bei solch einer Lohrerle Herr Molssi nicht einmal mit dem Einsatz herans! In Ermangelung von etwas Besseren griff man nun auf einen Kunstbau aus zurück, der mit seiner Kunstware in der Provinz haufenweise geht. Ein noch größeres Judentum jüdischer Obszönität war scheinbar in aller Eile nicht aufzutreiben.

Jude Molssi ist jener Schweinegale bedrängte Vertreter, der ohne Erlaubnis der Passanten einer Geburt beigewohnt hat, um „ein Theater-

Nationaltheater. Am Sonntag, den 12. Februar, als dem Vortrag des 50. Todestages Richard Wagners ist der Hauptgast der Wagner-Vereinigungen dieser Spielzeit. Die Gedächtnisfeier um 11.30 Uhr bringt außer der Rede von Bernhard Diebold die Aufführungen des Parsifal-Vorspiels mit der Faust-Ouvertüre durch das Nationaltheaterorchester unter Leitung von Joseph Rosenstock. Am Abend wird als Abschluß der Neujahrskonzerte des „Rings des Nibelungen“ der letzte Abend „Waldschlummer“ in neuer Inszenierung (6. Abend des Richard-Wagner-Jubiläum) gegeben.

nach darüber zu schreiben! Außerdem hatte dieser störrische Einwanderer das unerschöpfbare Prae für sich, vollkommenen Raffesude zu sein, sodas er nicht nur die Sympathie der „maßgebenden“ Hippokratie, sondern auch des Herrn Molssi hatte!

Im Augenblick der großen deutschen Erhebung hätten wir es gerne gesehen, daß Herr Molssi, wenn auch nicht aus Ueberzeugung (diese können wir von diesem Mann nie verlangen), so doch aus Gründen des Taktes ein wenig kostspieliges Freiheitsstück unserer Klassiker an Stelle dieses Unfugs gesetzt hätte. Man hätte sich den Dank der deutschen Bevölkerung gesichert. Gegenüber löst die Aufführung des Schandstückes des Juden Shaw den Schluß zu, daß die Mannheimer Intendanten noch nichts von der großen deutschen Wende gemerkt hat, der man sogar im weiten Ausland Rechnung getragen hat! Mitten in die Wagner-Feiern hinein (zu denen Herr Molssi nicht nötig hatte, persönlich anwesend zu sein!) hat man die Unerforschlichkeit, diese jüdische Schweinerei, die der Zerfetzung und Vergiftung der deutschen Seele durch jüdische Insektion die Krone aufsetzt, dem deutschen Mannheim zu bieten.

Wir haben lange genug um eine Spielplanrevision gebeten! Heute verlangen wir sie! Und wenn man uns nicht hören will, erzwingen wir sie!

Wir haben jetzt Mittel und Wege, die uns dazu instand setzen. Wir fordern von Herrn Molssi nicht mehr, daß er sich umstellt!

Er möge wegtreten!
Wir denken, man hat uns verstanden!
Wir haben uns der Mühe unterzogen, das Textbuch zu Bernard Shaws „Ja wohl am schön zu sein“,

vom Molssi-Ensemble als Gastspiel geboten, zu studieren.

Jude Shaw schrieb den Mist, Jude Treblich übersehte ihn und Jude Molssi spielt ihn! Ein hervortretendes Trio raffensüchtiger Einheits.

Wir haben schon so oft auf die Verjudung der deutschen Kulturklassen hingewiesen, daß wir in gleicher Angelegenheit nicht nochmals das Wort ergreifen brauchen!

Höflichkeit über die Unerschämtheit halten wir die vorgezeichnete Bahn der reflexlosen Befreiung deutschen Volkstums und Geistes von allem Jüdischen ein. Der Jude muß es auch täglich erleben, daß wir Meier für Meier an Boden gewinnen. Die Saat der nationalsozialistischen Aufklärung, die mit unerhörten Opfern an Gut und Blut erkauft wurde, zeigt bereits ihre Früchte!

Große Angst ergreift den Juden und sein einziger Gedanke heißt:

Wie rette ich meinen Mammon!
Schnell noch einmal gefangen an dem ausgebluteten Ostfloh!

Berücksichtigt man all diese Umstände, so ist man erstaunt, wie uns immer noch alles Jüdische direkt aufgezwungen wird.

Kommunistenfremde Shaw hat in seiner „Komödie“ aller Negation das Wort geredet, allen Spaltungstendenzen verzapft, den man sich nur denken kann, alle Register jüdischer „Weisheit“ gezogen!

Sich in Einzelheiten dieses verworrenen Bühnengeschehens zu verlieren, hieße diesen Beleidigungen zuviel Ehre antun. Es genügt, wenn wir erraten, daß ein einbrechender Geistessturm die Hauptrolle trägt!

Lediglich einige Kostproben mögen dem Leser das Niveau dieses Stückes beweisen. Sie sind wert allen Deutschen als Beispiel jüdischer Schweinerei vor Augen geführt zu werden.

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Achtung Berichterstatter und Pressekräfte der Ortsgr. und Unterg. der P.O., SA, SS, SJ, Feuerwehr usw. im Kreis Mannheim, Samstag, den 11. Februar 1933, 17 Uhr, findet im Weinhaus „Kütte“ in Mannheim, P. 2, eine Versammlung zur Entgegennahme der Richtlinien und des Arbeitsplanes statt. Erscheinen unbedingt Pflicht.

Badenheim, Samstag, den 11. Februar 1933, im „Reichsadler“ Generalmitgliederversammlung.

Ortsgruppe Käferthal, Samstag, 11. Februar, Mitgliederversammlung im „Schwarzen Adler“. Sämtliche Mitglieder, auch NSDAP, Frauenchaft, SA, SS, haben zu erscheinen.

Friedrichsfeld, Am Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im „Adler“ Deutscher Abend unter Mitwirkung des SS-Musikzugs 51/52 Mannheim, des WM Mannheim und der NS-Frauenchaft, Friedrichsfeld mit Gebenverlosung. Pp. Dr. Otto Deth spricht.

Ortsgruppenführer und Junimarie des Handwerks, Gewerbe und Handel, Am Montag, den 13. Februar, 20.30 Uhr, findet eine Besprechung im Restaurant Kullmann statt. Erscheinen ist Pflicht. Die Abrechnungen mit den Ortsgruppen müssen bis dahin erfolgt sein. Unterlagen mitbringen. Ortsgruppen sowie die Jüdische müssen, wann Versammlungen stattfinden lassen. (Dehne.)

Ortsgruppe Linsenhof wichtige Mitgliederversammlung am Dienstag, den 14. Februar, abends 8.30 Uhr im Saal der „Harmonie“-Linsenhof, in der Pp. Dr. Roth sprechen wird. Erscheinen aller Mitglieder, auch NSDAP, Frauenchaft, Mädchengruppe und Hefersjüngend Pflicht.

Ortsgruppe Rheinau, Am Dienstag, den 14. Februar 1933, 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Zum Relaishaus“ (Pflzer) Relaisstr. 56. Als Vertreter der Kreisleitung Mannheim spricht Pp. Dr. Roth, Sämtliche Pp., SA, SS, NSDAP, Frauenchaft und WM haben an dieser Versammlung teilzunehmen. Amtswortler, SA und SS in Uniform, Bekannngabe der Richtlinien für den Wahlkampf.

KREIS WEINHEIM

Am Sonntag, den 12. Februar 1933, vormittags 10 Uhr, findet im „Goldenen Boot“ in Weinheim eine Amtswortlerlegung statt. Tagesordnung: Reichstagswahl. Teilnahmepflicht für alle Amtswortler der Ortsgruppen und Stützpunkte, also Stützpunktleiter, Zellenwart, Kassenwarte und Propagandawortler. Bauernschaftsführer usw. Für Propaganda ist das Erscheinen freigelegt. Die Stützpunktleiter haben ihre Amtswortler selbst zu benachrichtigen.

Stützpunkt Oberfödenbach, Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, öffentliche Kundgebung am „Rosen Eck“, bei schlechter Witterung im Rathausaal. Redner: Pp. Dr. Roth-Mannheim. Die benachbarten Stützpunkte sind eingeladen.

Stützpunkt Linsenhof, Am Sonntag, den 12. Februar, Deutsche Abend im Gasthaus „Zur Krone“, Beginn abends 8 Uhr. Redner: Pp. Pflzer Käfer, Mannheim.

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Gemeinde.

Evangelische Gemeinde.
Sonntag, 12. Februar 1933.

In allen Gottesdiensten Gedächtnis für die Verstorbenen des Jahres.

Trinitatiskirche. 10 Uhr Predigt, Pastor Schmieder; 10.15 Uhr Predigt, Pfarramt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Schmieder; 11.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 11.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 12.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 12.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 12.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 13.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 13.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 13.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 14.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 14.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 14.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 15.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 15.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 15.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 16.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 16.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 16.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 17.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 17.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 17.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 18.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 18.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 18.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 19.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 19.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 19.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 20.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 20.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 20.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 21.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 21.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 21.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 22.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 22.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 22.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 23.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 23.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 23.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 24.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 24.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 24.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 25.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 25.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 25.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 26.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 26.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 26.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 27.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 27.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 27.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 28.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 28.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 28.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 29.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 29.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 29.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 30.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 30.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 30.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 31.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 31.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 31.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 32.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 32.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 32.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 33.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 33.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 33.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 34.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 34.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 34.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 35.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 35.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 35.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 36.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 36.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 36.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 37.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 37.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 37.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 38.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 38.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 38.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 39.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 39.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 39.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 40.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 40.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 40.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 41.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 41.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 41.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 42.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 42.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 42.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 43.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 43.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 43.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 44.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 44.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 44.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 45.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 45.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 45.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 46.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 46.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 46.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 47.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 47.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 47.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 48.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 48.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 48.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 49.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 49.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 49.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 50.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 50.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 50.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 51.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 51.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 51.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 52.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 52.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 52.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 53.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 53.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 53.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 54.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 54.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 54.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 55.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 55.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 55.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 56.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 56.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 56.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 57.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 57.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 57.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 58.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 58.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 58.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 59.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 59.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 59.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 60.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 60.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 60.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 61.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 61.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 61.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 62.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 62.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 62.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 63.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 63.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 63.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 64.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 64.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 64.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 65.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 65.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 65.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 66.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 66.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 66.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 67.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 67.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 67.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 68.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 68.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 68.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 69.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 69.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 69.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 70.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 70.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 70.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 71.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 71.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 71.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 72.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 72.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 72.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 73.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 73.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 73.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 74.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 74.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 74.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 75.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 75.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 75.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 76.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 76.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 76.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 77.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 77.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 77.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 78.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 78.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 78.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 79.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 79.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 79.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 80.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 80.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 80.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 81.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 81.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 81.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 82.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 82.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 82.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 83.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 83.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 83.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 84.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 84.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 84.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 85.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 85.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 85.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 86.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 86.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 86.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 87.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 87.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 87.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 88.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 88.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 88.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 89.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 89.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 89.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 90.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 90.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 90.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 91.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 91.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 91.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 92.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 92.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 92.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 93.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 93.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 93.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 94.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 94.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 94.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 95.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 95.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 95.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 96.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 96.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 96.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 97.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 97.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 97.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 98.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 98.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 98.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 99.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 99.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 99.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 100.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 100.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 100.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 101.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 101.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 101.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 102.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 102.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 102.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 103.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 103.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 103.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 104.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 104.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 104.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 105.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 105.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 105.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 106.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 106.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 106.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 107.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 107.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 107.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 108.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 108.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 108.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 109.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 109.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 109.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 110.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 110.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 110.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 111.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 111.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 111.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 112.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 112.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 112.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 113.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 113.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 113.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 114.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 114.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 114.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 115.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 115.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 115.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 116.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 116.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 116.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 117.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 117.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 117.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 118.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 118.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 118.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 119.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 119.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 119.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 120.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 120.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 120.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 121.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 121.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 121.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 122.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 122.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 122.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 123.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 123.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 123.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 124.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 124.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 124.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 125.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 125.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 125.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 126.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 126.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 126.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 127.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 127.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 127.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 128.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 128.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 128.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 129.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 129.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 129.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 130.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 130.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 130.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 131.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 131.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 131.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 132.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 132.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 132.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 133.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 133.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 133.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 134.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 134.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 134.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 135.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 135.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 135.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 136.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 136.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 136.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 137.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 137.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 137.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 138.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 138.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 138.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 139.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 139.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 139.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 140.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 140.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 140.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 141.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 141.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 141.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 142.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 142.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 142.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 143.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 143.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 143.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 144.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 144.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 144.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 145.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 145.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 145.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 146.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 146.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 146.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 147.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 147.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 147.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 148.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 148.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 148.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 149.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 149.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 149.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 150.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 150.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 150.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 151.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 151.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 151.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 152.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 152.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 152.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 153.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 153.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 153.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 154.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 154.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 154.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 155.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 155.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 155.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 156.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 156.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 156.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 157.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 157.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 157.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 158.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 158.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 158.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 159.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 159.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 159.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 160.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 160.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 160.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 161.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 161.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 161.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 162.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 162.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 162.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 163.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 163.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 163.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 164.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 164.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 164.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 165.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 165.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 165.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 166.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 166.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 166.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 167.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 167.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 167.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 168.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 168.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 168.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 169.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 169.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 169.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 170.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 170.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 170.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 171.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 171.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 171.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 172.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 172.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 172.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 173.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 173.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 173.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 174.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 174.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 174.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 175.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 175.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 175.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 176.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 176.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 176.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 177.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 177.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 177.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 178.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 178.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 178.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 179.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 179.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 179.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 180.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 180.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 180.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 181.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 181.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 181.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 182.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 182.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 182.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 183.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 183.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 183.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 184.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 184.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 184.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 185.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 185.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 185.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 186.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 186.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 186.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 187.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 187.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 187.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 188.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 188.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 188.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 189.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 189.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 189.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 190.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 190.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 190.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 191.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 191.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 191.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 192.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 192.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 192.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 193.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 193.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 193.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 194.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 194.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 194.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 195.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 195.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 195.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 196.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 196.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 196.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 197.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 197.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 197.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 198.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 198.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 198.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 199.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 199.30 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 199.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 200.15 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 200.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Schmieder; 200.45 Uhr Gottesdienst, Pfarramt; 201.

Sport-Beobachter

FUSSBALL

Verbandsspiele in Süddeutschland

Nur in Abteilung 1 ein volles Programm.

Wenn das mit den Spielaussfällen so weiter geht, wird eine Terminnot unausbleiblich sein. Zuerst liegen verleihte und verschleihte Plätze ein Spielern nicht zu und nun hat der plötzliche Wetterumschwung die Spielfelder in Sümpfe und Seen verwandelt. Dazu kommen im Laufe der Saison noch die zahlreichen Repräsentativspiele des Verbandes und die üblichen Länderspiele — kein Wunder wenn dann der umfangreiche Spielbetrieb nicht terminlich eingehalten werden kann.

Der kommende Sonntag bringt in der süddeutschen Endrunde wieder kein volles Programm, da einige der Endspielteilnehmer Spieler für die Verbandsmannschaft abstellen müssen, die in Marzelle gegen Südbayern antritt. Hoffentlich gelingt es aber, die angelegten Spiele unter Dach und Fach zu bringen; denn weitere Spielaussfälle durch schlechte Plätze könnten die Behörden doch in arge Bedrängnis bringen. Der Sonntag bringt folgende Spiele:

Abteilung 1:

- 1. FC Nürnberg — 1. FC Kaiserslautern
- Vöhring Ludwigsb. — SpVg Fürth
- FK Dirmasens — SV Waldhof
- 1860 München — Bayern München

Abteilung 2:

- FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt
- FSV Mainz 05 — Vöhring Karlsruhe.

Pokalspiele

Im süddeutschen Pokalwettbewerb herrscht am kommenden Sonntag wieder Hochbetrieb.

Bayern.

- FC 04 Würzburg — Germania Nürnberg.
- FC 04 München — Germania München.
- FC Bayern München — 1. FC Bayern.
- FC Bayern München — FC Bayern.
- FC Bayern München — FC Bayern.
- FC Bayern München — FC Bayern.

Württemberg/Baden.

- Frankonia Karlsruhe — FC Mühlburg (Co).
- FC Mühlburg (Co) — FC Mühlburg (Co).

Rhein/Saar.

- FC Saarbrücken — FC Saarbrücken.

Die Spiele im Reichsbereich.

- Offenbach — Reichheim.
- Konstanz — 1910.
- Speyer — FC 05.
- Koblenz — Westsch.
- Sachsenheim — Union.

A-Klasse:

- Doffenheim — FC. Reichheim.
- Sachsenheim — FC.
- Koblenz — Westsch.
- Reichheim — Bayern.
- Reichheim — Bayern.

B-Klasse:

- Waldhof 31 — Schwabingen.
- Reichheim — St. Jegen.
- Ziegelhausen — FC. Waldhof.

HANDBALL

Der kommende Sonntag bringt also die ersten Begegnungen in der Abteilung West. In den Treffen

FK Schwanheim — SV Waldhof
SV 98 Darmstadt — FK Kaiserslautern
wird man jeweils die Platzverhältnisse leicht favorisieren müssen. Die beiden Vertreter Mainz sind in diesem Jahre wieder recht spielfest, besonders der FK Schwanheim, der die Darmstädter in der Meisterschaft ablöste. Allerdings wird sich erst nach den ersten Spielen ein genauerer Schlag auf die Aussichten der einzelnen Bewerber machen lassen.

Parteiamtliche Mitteilungen

Verfügung.

Der Wahlkampf stellt Hilfskassen und Sachschadenskassen vor große Aufgaben. Sie können nur durch das Zusammenstellen aller ersichtlichen Mittel, die sich für die Wahlkampfzwecke eignen, die Beiträge für jede Versammlung pünktlich an die Hilfskassen einbringen, die Beiträge für die Sachschadenskassen einbringen, diese Pflicht erfüllen heißt das Prinzip „Gemeinnutz vor Eigennutz“ in die Tat umzusetzen. Ich erwarte von allen Ortsgruppenleitern, daß sie für die reibende Abwicklung ihrer Mitglieder und für reibende Abwicklung der Beiträge an Hilfskassen und Sachschadenskassen sorgen.

Abolf Hiltner.

Nachmeldungen von Mitgliedern sind auch während des Monats jeberzeit möglich. Die Richtlinien der Hilfskassen und der Sachschadenskassen sind von den Gauleitungen oder direkt durch die Hilfskassen zu beziehen.

HOCKEY

Die Spiele der LG 78 Heidelberg.

Die LG Heidelberg hat am Sonntag die in letzter Zeit in den Vordergrund getretene 1. Mannschaft des FC. Sportvereins Frankfurt zu Gast. Beginn 10.30 Uhr. — Die zweite sowie dritte Mannschaften spielen gegen die erste bzw. zweite Elf des Reichsbahn-Sportvereins Ludwigsb. (früher Hockeyklub Ludwigsb.).

RUGBY.

Die Süddeutsche Rugby-Meisterschaft

Am kommenden Sonntag, am 15. Feb., wird die Rugby-Meisterschaft gegen den Stuttgarter Rugbyklub ihr erstes Spiel am die Süddeutsche Meisterschaft auf ihrem Spielfeld an der neuen Kaserne austragen. Vorher spielt die zweite Mannschaft der RSG gegen eine Kombination VfB Stuttgart und Stuttgarter Rugbyklub. Ein Besuch der Treffen, die sicher einen interessanten Sport bringen werden, ist zu empfehlen.

WINTERSPORT

Bei den Kombinations-Abfahrtsläufen am Mittwoch gab es noch folgende Ergebnisse der deutschen Teilnehmer: Herren: 15. Anton V. 5:37,6 Minuten; Damen: 14. Lisa Reich 8:44 Min., 19. Ruth Gröndler 9:00,8 Min., 24. Grub 9:55,4 Min., 26. Medl Schmidt 10:27 Min. — Länderkloster (Damen): 1. Oesterreich, 2. England, 3. Deutschland, 4. Schweiz, 5. Italien.

Bekanntmachung.

NSK Die Reichspropagandaabteilung ist für die Dauer des Wahlkampfes von München nach Berlin übergesiedelt. Die Anschrift lautet: Wahlleitung für das Reich und das Land Preußen, Berlin W 9, Poststraße 11, Fernsprecher: Jäger 0029.

NSK. Parteiamtliche wird bekanntgegeben:

Um keine Verwechslung zwischen Propaganda und Wahlleitung der NSDAP zu verursachen, heißt die KP für die Wahlzeit nicht „Wahlleitung für das Reich und das Land Preußen“ sondern „Wahlpropagandaabteilung für das Reich und das Land Preußen.“
Berlin W 9, Poststr. 11, Tel.: Jäger: 0029.

Anordnung der politischen Zentralkommission.

NSK Nationalsozialistische Rundfunkveranstaltungen (Übertragung von nationalsozialistischen Rundgebungen, Konzerten usw.) und Rundfunkreden, die durch Nationalsozialisten in ihrer Eigenschaft als Nationalsozialisten gehalten werden sollen, bedürfen der Erläuterung

der VSA, daß kein Einspruch erhoben wird. Das Programm nationalsozialistischer Rundfunkveranstaltungen und der Wortlaut beabsichtigter nationalsozialistischer Rundfunkreden sind in dreifacher Ausführung auf dem vorgeschriebenen Wege über die „Hauptabteilung Rundfunk“ der VSA zuzustellen. In dringenden Fällen kann der direkte schriftliche oder gegebenenfalls telephonische Weg zur VSA gewählt werden.
Berlin, 9. Februar 1933.
Rudolf Heß
Vor. der Politischen Zentral-Kommission.

GAU-PAROLE

Schl-Meisterschaften!

Wegen des bevorstehenden Reichstagswahlkampfes fallen die auf 12. Februar 1933 im Gebiet der Hornisgrinde angelegten Schl-Meisterschaften aus.
Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband (Gau Baden).

Achtung!

Eigenabwehr!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Voraussetzungen für ein Verbot von periodischen Druckschriften nur dann gegeben sind, wenn in ihnen Organe, Einrichtungen, Behörden oder leitende Beamte des Staates beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden, und die Beschimpfung oder Verächtlichmachung vom Datum des 7. Februar 1933 ab (dem Tage nach der Verkündung der Verordnung im Reichsgesetzblatt) erfolgt. Ich bitte um Zufassung von je 2 Exemplaren derselben Folge einer Zeitung, auf deren Inhalt obige Voraussetzungen zutreffen. Nicht anstreichen!

Gleichfalls bitte ich um Zustellung von reichlichem Material für die Eigenabwehr im kommenden Wahlkampf. Fremdsprachliche Zeitschriften erbitte ich direkt an mich, um Verzögerungen in der Bearbeitung zu vermeiden.

Gau-Eigenabwehrstelle: gez. Voelkel.

„Gaubücherei des Bundes deutscher Mädel“.

Zur Errichtung einer Gaubücherei des B. d. M. bitte ich die Parteigenossen und Freunde unserer Bewegung um Stiftung guter Bücher, besonders solche, die sich für Mädel eignen. Da die Gaubücherei des B. d. M. der Hitler-Jugend angegliedert ist, bitte ich, die uns freundlicherweise zugesandten Bücher an die Gaubücherei des B. d. M., Kaiserstraße Nr. 123, zu senden, oder zur Abholung sie dort anzumelden. Im voraus unseren besten Dank.

Heil Hitler!
gez. Inge Heider, Gaubüchereiführerin des B. d. M.

Rätsel-Gaue

Silberäffel (Nr. 12). „Deutsche Dichter“.

1. Dürer, Hebel, 2. Goethe, Uhland, 3. Defing, Adener, 4. Schiller, Chamisso, 5. Klopstock, Sobertmann, 6. Hölderlin, Matthiessen, 7. Eichendorff, Grillparzer, 8. Jellinek, Schenker, 9. Hofmannsdahl, Schmittbenner, 10. Feuchtersleben, Grillparzer, 11. Feuchtersleben, Grillparzer, 12. Feuchtersleben, Grillparzer, 13. Feuchtersleben, Grillparzer, 14. Feuchtersleben, Grillparzer, 15. Feuchtersleben, Grillparzer, 16. Feuchtersleben, Grillparzer, 17. Feuchtersleben, Grillparzer, 18. Feuchtersleben, Grillparzer, 19. Feuchtersleben, Grillparzer, 20. Feuchtersleben, Grillparzer.

Silberäffel (Nr. 13).

Das nachstehende 33 Silben sind 30 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch unseres Führers Adolf Hitler ergeben. (h = 1 Buchstabe)

an, ba, da, ea, fa, ga, ha, ia, ja, ka, la, ma, na, oa, pa, qa, ra, sa, ta, ua, va, wa, xa, ya, za.

Bedeutung der einzelnen Wörter:

1. Frauenname.
2. Umwelt.
3. Stadt am Rhein.
4. Gewerbebetrieb.
5. Geschäftsvermittler.
6. Stadt in Italien.
7. Schwimmsport.
8. A. Alpenstaat.
9. Zeitabschnitt.
10. Fluß in Niederösterreich.
11. Schiffahrtskunde.
12. So viel wie wirklich.
13. Rechnung.
14. Weibchen.
15. Blasinstrument.
16. Reubner.
17. Schloßinstrument.
18. Frauenname.
19. Planet.
20. Stadt im Teutoburger Wald.

G. O.

Werbt für unsere Zeitung!

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 10. Febr. Die Börse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 9. Febr. Auf der Mannheimer Börse sind die Kurse für Staatsanleihen im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Devisen

Gold Devisen	Gold Devisen
Buen-Air. 0,833	0,837
Kanada 3,516	3,521
Konstantin 2,004	2,012
Japan 0,889	0,901
Kairo 14,80	14,84
London 14,43	14,46
Newyork 4,904	4,917
Rio de Jan 0,230	0,241
Uruguay 1,644	1,652
Amsterdam 169,18	169,4
Athen 2,35	2,36
Bukarest 2,43	2,492
Budapest 81,72	81,88
Helsinki 6,854	6,896
Italien 21,82	21,86
Jugoslawien 5,554	5,566
Kewoo 41,88	41,91
Kopenhagen 64,19	64,21
Lissabon 18,11	18,13
Oslo 78,78	78,87
Paris 16,43	16,47
Prag 12,405	12,425
Schweden 64,93	65,07
Sofia 79,72	79,88
Schweiz 81,19	81,33
Sofia 3,037	3,068
Spanien 31,82	31,84
Stockholm 77,17	77,28
Wien 110,59	110,81
Wien 49,93	49,95

Industrie- und Handelsbörse

Stuttgart, 9. Febr. Die Börse für Industrie- und Handelsbörse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Metalle

Berlin, 10. Febr. Die Börse für Metalle schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Börse

Berlin, 10. Febr. Die Börse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 9. Febr. Auf der Mannheimer Börse sind die Kurse für Staatsanleihen im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Devisen

Gold Devisen	Gold Devisen
Buen-Air. 0,833	0,837
Kanada 3,516	3,521
Konstantin 2,004	2,012
Japan 0,889	0,901
Kairo 14,80	14,84
London 14,43	14,46
Newyork 4,904	4,917
Rio de Jan 0,230	0,241
Uruguay 1,644	1,652
Amsterdam 169,18	169,4
Athen 2,35	2,36
Bukarest 2,43	2,492
Budapest 81,72	81,88
Helsinki 6,854	6,896
Italien 21,82	21,86
Jugoslawien 5,554	5,566
Kewoo 41,88	41,91
Kopenhagen 64,19	64,21
Lissabon 18,11	18,13
Oslo 78,78	78,87
Paris 16,43	16,47
Prag 12,405	12,425
Schweden 64,93	65,07
Sofia 79,72	79,88
Schweiz 81,19	81,33
Sofia 3,037	3,068
Spanien 31,82	31,84
Stockholm 77,17	77,28
Wien 110,59	110,81
Wien 49,93	49,95

Industrie- und Handelsbörse

Stuttgart, 9. Febr. Die Börse für Industrie- und Handelsbörse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Metalle

Berlin, 10. Febr. Die Börse für Metalle schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Börse

Berlin, 10. Febr. Die Börse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 9. Febr. Auf der Mannheimer Börse sind die Kurse für Staatsanleihen im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Devisen

Gold Devisen	Gold Devisen
Buen-Air. 0,833	0,837
Kanada 3,516	3,521
Konstantin 2,004	2,012
Japan 0,889	0,901
Kairo 14,80	14,84
London 14,43	14,46
Newyork 4,904	4,917
Rio de Jan 0,230	0,241
Uruguay 1,644	1,652
Amsterdam 169,18	169,4
Athen 2,35	2,36
Bukarest 2,43	2,492
Budapest 81,72	81,88
Helsinki 6,854	6,896
Italien 21,82	21,86
Jugoslawien 5,554	5,566
Kewoo 41,88	41,91
Kopenhagen 64,19	64,21
Lissabon 18,11	18,13
Oslo 78,78	78,87
Paris 16,43	16,47
Prag 12,405	12,425
Schweden 64,93	65,07
Sofia 79,72	79,88
Schweiz 81,19	81,33
Sofia 3,037	3,068
Spanien 31,82	31,84
Stockholm 77,17	77,28
Wien 110,59	110,81
Wien 49,93	49,95

Industrie- und Handelsbörse

Stuttgart, 9. Febr. Die Börse für Industrie- und Handelsbörse schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Berliner Metalle

Berlin, 10. Febr. Die Börse für Metalle schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Baumwolle

Berlin, 10. Febr. Die Börse für Baumwolle schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Magdeburger Zucker

Magdeburg, 10. Febr. Die Börse für Zucker schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt, 9. Febr. Die Börse für Schlachtvieh schloß mit einem leichten Plus. Die Kurse für Staatsanleihen sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer. Die Kurse für Aktien sind im allgemeinen fest, die für Reichsanleihen dagegen schwächer.

Rund um die Bergstraße

Noch einmal:

„Adolf Hitler ist Reichskanzler“.

Am Tage nach der Ernennung unseres Führers Adolf Hitler zum Kanzler des deutschen Reiches erschien im „Weinheimer Anzeiger“ ein Eingefandti, auf das wir dem unterzeichneten „Mietler“ im „Weinheimer Anzeiger“ und im „Hakenkreuzbanner“ bereits Antwort gaben. Wir waren uns von vornherein darüber im klaren, daß eine Antwort des Mietlers nicht erfolgen würde. Am 2. 2. erschienen nun im „W.A.“ ein weiteres Eingefandti in der gleichen Sache, von einem Herrn -h. unterzeichnet, in dem uns Hochachtung und Arroganz, sowie Unfachlichkeit vorgeworfen wurde. Wir können nun mit dem besten Willen nicht feststellen, daß das Eingefandti des Herrn -h. sachlich gehalten war. Es enthält genau so spitzfindig umkehrte Unverschämlichkeiten, wie das des Herrn „Mietlers“ vom 31. 1. ds. Js. Wir streiten uns mit beiden Herren nicht! Der Herr -h behauptet, er sei mit dem Einsender des ersten Eingefandtis nicht identisch. Das glauben wir ihm gerne!

Wir haben aber berechtigten Grund zur Annahme, daß beide Herren Einsender, Vater und Sohn, unter einem Dache wohnen.

Wer Kritik an der nationalsozialistischen Bewegung üben will, mag dies tun. Er tue es aber in einer anständigen Form und bringe den Mut auf, die Kritik auch mit seinem Namen zu decken. Wer aber wie die beiden Herren Einsender, aus dem Hinterhalt Angriffe gegen die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer unternimmt, dem werden wir auch in Zukunft auf die Finger klopfen. Die beiden in Frage kommenden Herren haben auf jeden Fall von einer Einsicht noch nichts gespürt und daher auch nicht das Recht, die Fähigkeiten unseres Führers Adolf Hitler schon am ersten Tag seiner Amtstätigkeit als Kanzler des deutschen Reiches in Zweifel zu ziehen.

Bei weiteren Anrempelungen werden wir ohne jede Rücksicht die Namen der Herren Einsender der Weinheimer Oeffentlichkeit bekannt geben. — Der nächste Reizfreier, bitte! Auf Wiederhören in 8 Tagen!

Heil Hitler!

Vom Südfunk

Worüber man in Amerika spricht!

Es ist bekannt, welche ungeheure Erbitterung der jüdische Dreck des Südfunk (unter der Regie des schwarzen Herrn Vögele) anlässlich der Unterbrechung der Uebertragung aus New-York ausgelöst hat. Der Zufall läßt uns ein Schreiben an den Gau Nordbaden und Nordwürttemberg des Oberdeutschen Funkverbandes e. V. auf den Tisch liegen. Es lautet wie folgt:

Heinrich Hölzchen,
Leiter des Gaus
„Nordbaden-Nordwürttemberg“
des Oberdeutschen Funkverbandes e. V.
Weinheim
an der Bergstraße.

Weinheim, den 5. Februar 1933,
Fischestraße 34

An den
Süddeutschen Rundfunk,
„Südfunk“
Stuttgart.

Besch. J. 933 A.
Betreff: Abbruch der Uebertragung
„Worüber man in Amerika spricht“.

Anspruch der vielen Anfragen, die von den Mitgliedern des Funkvereins Weinheim und Umgebung, sowie von den einzelnen Vereinen im Gau Nordbaden und Nordwürttemberg an mich gerichtet wurden, sehe ich mich veranlaßt, die Frage an den Südfunk zu richten, aus welchem Grunde die Uebertragung von Kurt O'Neil „Worüber man in Amerika spricht“ bei der Hälfte abgebrochen wurde. Aus allen Teilen meines Gaus wird von Seiten der Rundfunkhörer, sowie auch in der Presse gegen den Abbruch der Uebertragung schriftlicher Proteste eingelegt, zumal es der Südfunk nicht einmal für nötig hielt einen Grund hierfür anzugeben, was wohl nicht mehr wie recht und billig gewesen wäre. Es ist wirklich bedauerlich, wenn erst darauf hingewiesen werden muß, daß es der Südfunk seinen Hörern gegenüber sehr an Höflichkeit fehlen läßt.

Um auf die vielen Anfragen, sowie auch auf die Zeitungartikel entsprechend antworten zu können, bitte ich den Südfunk ebenso höflich wie dringend, mir umgehend eine klare und einwandfreie Antwort, weshalb die fragliche Uebertragung abgebrochen wurde, zukommen zu lassen. Außerdem wird von allen Seiten verlangt, die Uebertragung in aller Kürze und zwar ungekürzt, zu wiederholen. Auch hierwegen bitte ich um Ihre Stellung-

nahme. Mir alle weiteren Schritte vorbehalten. Ich zeichne mich mit vorzüglicher Hochachtung:

Funkverein Weinheim
und Umgebung:
Oberdeutscher Funkverband e. V.
Gau Nordbaden u. Nordwürttemberg
gez. Hölzchen
I. Vorsitzender u. Gauleiter.

Soweit das Schreiben selbst! Ob eine Antwort inzwischen vom Südfunk eingelaufen ist, wissen wir nicht. Die Proteste werden nichts nützen, solange nicht auch im Stuttgarter Rundfunk ausgemistet wird. Am vergangenen Montag wäre in der Weinheimer Festhalle Gelegenheit gewesen, in aller Oeffentlichkeit gegen eine derartige Behandlung der Rundfunkhörer zu protestieren. Wir haben nichts von etwas derartigem gehört. Papierne Proteste helfen hier nicht mehr.

Aus dem Roten Stahlbad

Der neuernannte Stadtrat der Jelle 13 im Stahlbad legt Wert auf folgende Feststellung: „In der letzten Ausgabe des „Roten Echo“, der sogenannten Weinheimer Ortszeitung der KPD wird unter

Uebertreffe im Stahlbad

behauptet, einer der Uebergetretenen habe

Vom Weinheimer Bürgerausschuß

Am Dienstag dieser Woche tagte der Weinheimer Bürgerausschuß. Anwesend waren 86 Mitglieder; der Oberbürgermeister stellte damit die Beschlussfähigkeit des Hauses fest. Zur Aussprache stand unter Punkt 1, die Aufnahme von Darlehen in Höhe von rund 340 000 Mark zur Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms in folgendem Umfang:

1. Die Generalreinigung des nördlichen Wachenberges.
2. Vollendung der Wachenbergstraße.
3. Abwasserreinigung u. Verbesserung der Kanalisation der Stadt Weinheim 1. Bauabschnitt.
4. Herstellung eines Asphaltbelags in der Hauptstraße.
5. Bewässerung der unteren Neumiesen des Gewannes Ruhweid-Mittelsloch und des Gewannes Altan.

Stadtvorordner Pg. Plenzgriff als erster das Wort und betonte, daß das hier vorgelegte Arbeitsprogramm Gelegenheit biete, einer Reihe von Erwerbslosen und Ausgeleiteten Verdienst zu geben. Es handle sich hier um Arbeiten, die seitens der Stadt doch hätten demnächst in Angriff genommen werden müssen. Die Vorlage finde daher die Zustimmung der nationalsozialistischen Rathausfraktion. Die Sprecher der übrigen Parteien erkennen die Berechtigung der Vorlage im wesentlichen an. Der Kommunist Arz bleibt einmal verhältnismäßig sachlich, soweit man von Sachlichkeit der KPD-Sprecher bei den Bürgerausschüssen überhaupt sprechen kann. Die Leiter von der Herrlichkeit Sowjet-Indus, hat er diesmal nicht geschlagen. Auch seine Fraktion stimmte der Vorlage zu. Der SPD-Stadtvorordnete Fischer bemängelte das vorgelegte Programm, zumal jetzt Männer am Ruder seien, die doch immer Arbeit und Brot versprochen hätten. Jurste seitens unserer Fraktion ließen es ihm langsam erscheinen, den Schnabel zu halten. Sein Genosse Stadtrat Joff sang das alte Lied vom Schwimmbad. Der Bürgerverein wollte die Annahme der Vorlage von der Herausnahme des Kostenanteils „Wachenbergweg“ abhängig machen. Die Vorlage wurde alsdann bei der Abstimmung von allen gegen die fünf Stimmen des Bürgervereins angenommen.

Etwas angeregt wurde die Aussprache bei Punkt 2 der Tagesordnung, mit dem um Genehmigung zur

Aufnahme eines Darlehens von 30 000 Mark für die Schaffung einer Rand-siedlung im Gorchheimetal

nachgesucht wurde. Das hierzu ins Auge gefaßte Gelände sollte im Wege des Tauschs seitens der Stadterwali bereit gestellt werden. Die Firma Freudenberg sollte das Siedlungsgelände im Gorchheimetal zur Verfügung stellen und hier Holzlagerplatz der früheren Badens... ddisches Eigentum erhalten. Pg. Siv. Deutel erklärt namens der nationalsozialistischen Fraktion, daß die Vorlage seitens der Nationalsozialisten abgelehnt würde. Er führte aus, daß wir Nationalsozialisten uns unter einer Siedlung etwas anderes vorstellen. Was hier geschaffen werden solle, sei nur eine Halbbau und unzureichend. Das nationalsozialistische Siedlungsprogramm sieht umfassendere Maßnahmen vor. Der Siedler muß Haus, Hof, Stall und Scheune und vor allem Land haben, das ihm die Möglichkeit der Ernährung der Seinen in vollem Umfange gebe. Diese Voraussetzungen seien hier nicht gegeben und aus diesen Erwägungen heraus lehne seine Fraktion die

geäußert, er sei zu den Hillern gegangen, weil er von den Kommunisten und Sozialdemokraten nichts gehabt habe. Diese Behauptung des „Roten Echo“ ist eine aus Wut über die erfolgten Uebertritte aufgestellte niederträchtige Lüge und Entstellung. Keiner der Uebergetretenen hat eine derartige Bemerkung gemacht. Aus innerer Ueberzeugung — nicht gekauft — wie dieses Renolverblättchen behauptet, erfolgte der Eintritt in die Reihen der NSDAP. Als ehrliche Kämpfer sind wir dort begrüßt und aufgenommen worden. Herr Nachwirth aber mag schreiben — Wahres oder Unwahres; wir werden kämpfen und nicht rasen! Der Anfang ist gemacht! Heute schon sind wir ein brauner Block im roten Stahlbad. Das ganze Stahlbad aber muß unser werden.

Heil Hitler!

Die Wut der roten Meute im Stahlbad, die keine Grenzen kennt, machte sich in verschiedenen Heldentaten Luft. So wurde in den letzten Tagen die Frau eines Pg. dort unten bewußtlos geschlagen. Ein Hillerjunge in der Stahlbadstraße, sowie ein weiterer 8-jähriger Junge, der seinen jüngeren Bruder aus der Kinderschule nach Hause brachte, wurden mißhandelt. Unsere Anhänger im Stahlbad werden aufs gemeinste bedroht. Wir warnen heute noch einmal; auch unsere Geduld hat eine Grenze.

fest und schloß die Sitzung. Inwiefern die Beträge für die Arbeiten laut Vorlage 1 vom Reich genehmigt werden können, bleibt abzuwarten. Die Frage der Siedlung aber, wird, in der hier geplanten Form, immer wieder Ablehnung finden. Auch wenn man uns seitens der „sogenannten Arbeitervertreter“ im Bürgerausschuß „Verrat am schaffenden Volk“ vorwerfen wird.

Konzert des Ausbildungsbataillon 1 des J.R. 14 Donauerschingen in Weinheim.

Durch das Reichswehr-Konzert morgen Sonntag, nachmittags, 4 Uhr, in der Festhalle „Pfälzer Hof“ ist jedermann die Möglichkeit gegeben, wieder einmal gute Militärmusik in einem Sonderkonzert zu hören. Die Reichswehrkapelle des A.Wil. des J.R. 14 Donauerschingen ist, 3. Jt. auf einer Konzertreise begriffen, und wird im Anschluß an das diesige Konzert abends in Mannheim spielen. Bei den außerordentlich niedrigen Eintrittspreisen verläumt hoffentlich niemand die Gelegenheit, die Reichswehrkapelle zu hören. Der Vorkauf für das Reichswehrkonzert ist in vollem Gange.

Amtl. Bekanntmachungen

Lieferung von Diarrüben.

Die Stadt vergibt die Lieferung von 150 Zentner Diarrüben, frei Garrenstall. Angebote auf die Lieferung sind bis Dienstag, den 14. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, im Verwaltungsgebäude Schloß, Zimmer 15, abzugeben.

Weinheim, den 9. Februar 1933.
Der Oberbürgermeister.

Ruß- und Brennholzversteigerung.

Die Stadt läßt am Dienstag, den 14. Februar 1933, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Saal der Wirtschaft „Zur Burg Windeck“ (Müller) aus den städt. Wäldungen öffentlich versteigern: 121 Ester Scheit- und Prägelschlag, darunter 20 Kahlster und war Weitewald Schlag 1, Los Nr. 78—82, Schlag 3, Los Nr. 253, Schlag 4, Los Nr. 277, 289, 298, 372—374, 408 und 412, Schlag 5, Los 211, 212, Wannwald Schlag 10, Los Nr. 480, Schlag 18, Los Nr. 808—809, 811, 812, 815, 817, 822—824, 881, 832, 835, 837, 838, 844, 845, 848, 849, 853, 880—883, 888, 871, 874, 876, 878, 881, 894 bis 708, 708—710, Wannholz, Abl. 2, Los Nr. 281, Abl. 3, Los Nr. 11—23 (Wachen-scheitholz), Hirschkopf, Schlag 25a, Los 148 bis 149, Schlag 19, Schlag 20a—220, 97 Los Wellen und war: Weitewald Schlag 1, Los 32—39, 84—88, Schlag 2, Los 155, Schlag 3, Los 215—220, Schlag 4, Los 235, 250, 308, Wannwald, Schlag 8, Los 466 bis 489, Schlag 10, Los 369—380, Schlag 12, Los 400—405, Wannholz, Abl. 2, Los 406 bis 449, Hirschkopf, Schlag 19, Los 188, 197, 198, 201—207, Schlag 24, Los Nr. 148, 154, 156 und 157.

Zuschauft erteilen die Forstwärter.
Weinheim, den 9. Februar 1933.
Der Oberbürgermeister.

Es gibt eine Wissenschaft vom Kaffee

Sie unterscheidet:

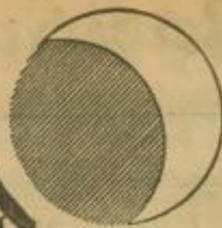
1. Die Wirkungen der aromatischen Stoffe, d.h. der Röstprodukte. Sie bedingen Geschmack und Aroma und hängen ab von der Wahl der Kaffeequalitäten.
2. Die Wirkungen auf das Zentralnervensystem, das Herz und die Nieren. Sie werden hervorgerufen durch das Coffein, sie werden ausgeschaltet, wenn das Coffein entzogen wird.

Kaffee Hag bietet doppelte Gewähr:

1. Für beste Qualität, vollendeten Geschmack und feines Aroma.
 2. für tatsächliche Entziehung des Coffeins auf Grund 26 jähriger Erfahrung.
- Würde Kaffee Hag in 39 Ländern der Welt von millionen Menschen getrunken werden, wenn er nicht so gut wäre?
Hätten 30 000 Ärzte sich lobend über Kaffee Hag schriftlich geäußert, wenn er nicht so gesund wäre?
Die Wissenschaft vom Kaffee spricht für Kaffee Hag.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



A. Fortsetzung

Caspar Monti legte dem Major Kover die Hand auf die Schulter:

„Erkläre, was du damit sagen willst“, forderte er Vortan in drohendem Ton auf.

William hielt noch immer den Revolver des Majors in der Hand, die Mündung der Waffe war gegen die Brust des Offiziers gerichtet.

Vortan sah sich ängstlich im Kreise um.

„Man könnte glauben“, sagte er langsam, „Ihr fürchtet euch! Was geht es euch an, wenn ich meine eigene Ansicht über Kovaro, Firmin, Salafie, O'Brien und Fried Koermaet habe? Sie waren alle Brüder vom Blauen Mond, bis sie eines Tages verschwanden...“

„Der Große Chef hat sie mit Aufträgen nach Amerika geschickt“, sagte Ortilz Schaghe.

„So, dann ist es eben ein seltener Zufall, daß bei Scotland Yard schon seit über einem Jahr eine Belohnung von 500 Pfund für die Auffindung des Inspektors Morris ausgesetzt ist. Seine Personalbeschreibung paßt merkwürdig genau auf O'Brien.“

„Bist du dir vielleicht diese Belohnung verdienen?“ sagte William mit einem täuschenden Blick.

„Ich denke nicht daran“, gab Vortan gelassen zurück. „Aber ich habe keinen Grund, meine Ansichten vor euch zu verschweigen.“

„Manchmal ist es nicht gut Charles, wenn man zuviel nachdenkt“, warf Schaghe ein.

Brandenstein sprang mit einem Rutsch wieder aus seiner Ecke hervor:

„Rechnst du dir... machst Schluß mit ihm, bevor er uns alle verrät! Was glaubt ihr mich alle so dumm an? O, Monti, es ist doch nicht das erstemal, daß du... oder hat dir Philippa verboten, daß du Charles anrührst?“ Er brach in höhnisches Gelächter aus.

„Nicht meine Schwester aus dem Spiel!“ Caspars Stimme klang unsicher. „Ohne Befehl des Großen Chefs... du weißt doch...“

„Ich befehle es!“ riefte der Bankier.

Aber plötzlich verstummte er. Mit einer blitzschnellen Bewegung hatte Vortan die noch immer auf sich gerichtete Waffe dem äberraschten William aus der Hand gerissen.

„Ich werde selbst dem Großen Chef den Vorfall berichten“, sagte der Major, der seine Kaltblütigkeit beholten hatte. „Aber wenn einer von euch vorher nur versuchen sollte, das geringste gegen mich zu unternehmen, dann wird er diese Unvorsichtigkeit teuer bezahlen. Und nun verlaßt mein Zimmer!“

Wortlos gehorchten die Männer der Aufforderung. Als letzte Schritt Philippa an Vortan vorbei. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß niemand in Hörweite war, sagte sie leise:

„Das war sehr schön von dir, Charles, warum hast du das getan? Ich glaube, es war eine große Unklugheit!“

„Sie hätten mir nicht vorwerfen sollen, daß ich sie verraten will. Es war ein Zufall, daß mich der Prinz erkannt hat.“

Philippa packte Vortan am Arm.

„Sag mir, ist es wahr, daß sie jeden töten, der ihnen entgegenarbeitet?“

„Ja, Philippa.“

Das Mädchen bewegte die Lippen, als wollte sie noch etwas sagen, aber sie brachte vor Erregung kein Wort hervor. Philippa war alschlag im Gesicht, als sie hinauskam.

III.

Zwei Stunden später waren sämtliche im Schloß anwesenden Personen in einem großen Saal des ersten Stockwerkes versammelt. Nichts deutete darauf hin, daß es noch vor kurzem zu einer gefährlichen Auseinandersetzung gekommen war.

Die hohen Fenster des Raumes waren mit verschiedenen Stoffen verhängt, in ein paar alten Büchern und Benutzern reichten Kerzen, die den Saal nur teilweise erleuchteten.

In der Mitte des Raumes stand eine lange Tafel. An der einen Seite saß der junge General, ihm gegenüber hatten die sechs Männer und Philippa Monti Platz genommen. Sie blickten erwartungsvoll den Prinzen an, der sich erhoben hatte.

„Meine Freunde“, begann er, und seine Stimme zitterte ein wenig. „Bevor wir unsere Unterschrift auf das Papier setzen, das Josef Ortilz Schaghe eben verlesen hat, will ich Sie alle nochmals daran erinnern, daß Sie im Begriffe sind, sich nach den in diesem Bande in Geltung stehenden Gesetzen eines Staatsverbrechens schuldig zu machen, das mit dem To-

de bestraft werden kann. Haben Sie sich dies klar vor Augen gehalten?“

Schaghe hand ebenfalls auf und sah den General feierlich an:

„Doch, wir haben die Sache des Prinzen Karl Alexander zu der unseren gemacht, wir wissen, um was es geht!“

„Um Tod und Leben, meine Freunde“, erwiderte der Prinz, von der Feierlichkeit des Augenblicks ergriffen.

Schaghe nahm eine Feder und reichte sie Karl Alexander. Mit raschem Zug setzte dieser seine Unterschrift auf ein Papier, das nur mit wenigen Zeilen bedeckt war. Dann unterschrieben die anderen, auch Philippa Monti.

Der Prinz trat auf das Mädchen zu und führte ihm die Hand.

„Mögen Sie es nie bereuen, mein Fräulein!“

„Auch Sie nicht, Hoheit“, gab sie ebenso ernst zurück.

Er war von dieser Antwort etwas Aber-rascht, für die er gerade jetzt keine Erklärung fand.

Ortilz Schaghe hatte inzwischen einen kleinen Kasten auf den Tisch gestellt.

„Was machen Sie da?“ fragte Karl Alexander.

„Der Große Chef schreibt ein gewisses Jeremoniel vor, Hoheit“, entschuldigte sich der Spanier. „Wir dürfen uns darüber nicht hinwegsetzen.“

Der Prinz schien unangenehm berührt. „Ich halte das für lächerlich und überflüssig, aber meine Meinung darüber ist ja gewiß nicht maßgebend.“

Schaghe öffnete das Kästchen, dessen Wände wie Klappen zurückfielen. Auf einer weißen Samunterlage ruhte ein blaues Kristallglas ein silberfarbiger Mond.

„Nicht die Dichter aus!“ befaß der Spanier.

Plötzlich glühte der Mond auf und überzog die Gesichter der Anwesenden mit einem goldenfarbigen Schein.

„Sprecht mir den Eid noch!“ sagte Schaghe.

Doch Bill unterdrückte ihn: „Es ist sehr unvorsichtig, daß wir alle hier sind. Wenn du nichts dagegen hast, Ortilz, werde ich einen Kontrollgang machen.“

„Ich glaube kaum, daß eine Wdrung zu befürchten ist, aber es ist vielleicht besser so“, stimmte der Bankier zu.

Bill schloß leise die Tür hinter sich. Er blieb lauschend stehen und hörte das dumpfe Gemurmel seiner Kameraden, die Ortilz gerade die Eidesformel nachsagten.

„Fauler Sauber!“ brummte Bill mit einem verächtlichen Säbeln. Im Schein seiner Taschenlampe wanderte er langsam durch das Schloß, immer sehr vorsichtig, als erwarte er, jemandem zu begegnen.

(Fortsetzung folgt)

Namadans Liebestod / Von Hubert Müllendach

Um die Udria - Eine Frau wird gekauft

Er war einer meiner treuesten Diener. Nie war mein Pferd so glatt gestriegelt, nie mein Bett so weich geschüttelt, als wenn Ramadan Ali es besorgte. Kein Fleckchen an meiner Wäusersilbte. Meine Sachen lagen morgens wie die Soldaten ausgerichtet - das war Ali, die Perle des Barackenlagers auf meiner albanischen Baustelle.

Es war kurz vor meiner Abfuhr, da glaubte ich zu bemerken, daß mein Boy lässiger in der Arbeit wurde. Traurig blickte er in die pralle Sonne, bis ich ihn frag. Da kam's denn raus: Liebestummer hatte der Junge. Und als das erst raus war, sprudelte er los: Udria hieß die Schöne, die es ihm angetan, und der alte Ruschid-Bey wollte sich seine Vor-

schmeitlich tächtig bezahlen lassen, wenn er seine Tochter schon einem Fremdenblener geben sollte. Sie, die Schönste im Städtchen, war ihm nicht unter 30 Napoleons'or feil, und neun hatte der arme Bursche schon für seine Liebe bezahlt, aber der Rest stockte, und eifenhart blieb der alte Bey. 30 Raps, kein Def weniger, lieber solle ihm das Mädel verkaufen - bei Mohamed und seinem Parte.

Da war nun guter Rat teuer. Eine Morbsomme für so einen armen Kerl! Und überhaupt der alte Ruschid packte mir gar nicht. Der verloffene Fuchs schon nicht, aber auch der Ruf des Mädchens war nicht der beste.

Zwölf Napoleons brachte ich schließlich bei der Firma durch, da der arme Liebhaber mich

doch dauerte, aber für den Rest gab es keine Hilfe.

Der gute Junge verkam mir ganz vor Nummer, selbst mein weicher Emir verdrückte - keine Karbälche kam mehr dran.

Am ersten April kam dann die Bombe zum Plagen.

Ich war nach draußen geritten, um die Pöhung zu überwachen, als der Lagermeister angelassen kam: „Der Ramadan ist tot!“

Mein erster Gedanke war: April! Aber dann: die Udria. Der Kerl hatte sich umgebracht. Ich aus! Notorad und zurück.

Mein guter Ali war in den Brunnen gesprungen, und nichts fruchtete. 30 Minuten pumpte ich an ihm - kein Lebenszeichen. Die halbe Stadt stand laut lamentierend um mich. Die Gemeindevorstin heulte laut.

Erstchoft und ganz in Schweiß richtete ich mich auf. Da fiel mein Blick auf Ruschid-Bey's verstoffenes Grinsen. Der alte Knabe mochte sich freuen, daß die Anzahlung des armen Toten auf die Tochter nun verfallen und daß nun Platz war für einen neuen Handel.

Da sahte mich der furor teutonius, und vor Kommandant und Gericht schlug ich dem alten Lumpen in die Wipage.

Die Erregung über die dem Bey angetane Schmach überstieg weit das Mitleid für den Tod des armen Ramadan. Nur die Achtung, die ich als Deutscher genos, schätzte mich vor sofortiger Verhaftung.

Im Prozeß aber wurde ich auf Ruschid Bey's Klage verurteilt zu vier Tagen schweren und drei Tagen leichten Kerker sowie 30 Franken Buße als Schmerzensgeld für den allzu thätigen Schwiegervater.

Nur meiner Unbescholtenheit, die mein Chef iporenklirrend in unverfälschtem Berliner Preußisch dokumentierte, habe ich es zu verdanken, daß ich nicht vier Tage im Wasser stehen mußte im albanischen Kerker - und die 30 Franken Buße, die Seine Herrlichkeit der Herr Bey doch nur verlossen hätte, wurden echt orientallisch auf die lange Bank geschoben, da ich sehr bestimmt auf meine Freundschaft mit Ahmed Yogu - ich hatte ihm an seiner Sommervilla in Durazzo geholfen - hinwies.

Selbst die Kleider meines toten Dieners, die der Schutz als Erbe seiner Tochter anforderte, verweigerte ich ihm, da ich der Ansicht war, daß der Alte mit 300 Mark für sein loses Tüschchen genug verdient hatte. Wenig auf jeden Fall, um sich drei gute Mischfäße zu kaufen.

So war ich Zeuge geworden eines besonders troffen Falles von Frauenkauf, und ich hatte recht getan, mich auf Ahmed Yogu zu berufen, denn dem ganzen hohen Gericht wäre es dreidig ergangen, wenn der junge König von dem Liebesthandel gehört, und der hohe Bey hätte sein Sündengeld wieder rausdrücken müssen.

Mein Blick fällt auf meinen treuen Ali, König im Fez, meinen Schimmel am Saume haltend, und ich denke an jene neun Raps, die schuld waren an Ramadan's Liebestod.



Männer um Richard Wagner.

Obere Reihe von links: Hans von B a l o w (1830-1894), der berühmte Dirigent und begeisterte Vorkämpfer Richard Wagners, erster Gatte Cosimas; König Ludwig II. von Bayern (1845-1886), Wagners großer Mäzen; Hans R i c h t e r (1843-1916), einer der ersten großen Dirigenten in Bayreuth; untere Reihe von links: Franz L i s z t (1811-1886), der große Klaviervirtuose und Komponist, Mittelpunkt des Musikkreises um Richard Wagner, Vater von Cosima Wagner; Albert R e i m a n n (1831-1917), der berühmte Tenor, einer der ersten und bedeutendsten Darsteller Wagnerschen Rollen; Friedrich R i e t s c h e (1844-1900), der große Philosoph, als junger Baseler Professor Wagners Freund und Vorkämpfer, später sein erbitterter Feind.

Schwere Worte

Freiherr vom Stein schrieb einstmal an den Grafen Münster, der glaubte, die alten dynastischen Ansprüche Hannovers gegen ein Uebergewicht Preußens in Deutschland sichern zu müssen, in ehrlichem Jortn:

„Es ist mir leid, daß Euer Excellenz in mir den Preußen vermuten und in sich den Hannoveraner entdecken - ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland, und da ich nach alter Verfassung nur ihm und keinem besonderen Teile desselben angehöre, so bin ich auch nur ihm und nicht einem Teile desselben von ganzem Herzen ergeben. Wir sind die Donauten in diesem Augenblick großer Entwicklung vollkommen gleichgültig, es sind bloß Vertzeuge; mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Nationalität wiederzuerlangen und beides in seiner Lage zwischen Frankreich und Rußland zu behaupten; daß ist das Interesse der Nation und ganz Europas; es kann auf dem Wege alter zerfallener und verfallener Formen nicht erhalten werden.“

Der Ratgeber

Was ist Einkommen im Sinne der Bürgersteuer?

Zum Einkommen zählt bei Söhnen und Töchtern die von den Eltern gewährte Kost, Wohnung, Kleidung, Taschengeld und sonstige geldwerte Vorteile. Die Sachbezüge an Kost und Wohnung einschließlich Heizung und Beleuchtung werden nach den bei der Lohnsteuer geltenden Richtsätzen des Finanzministers bewertet. Hiernach betragen diese Sachbezüge (ohne Kleidung und Taschengeld) bei weiblichen Personen 2.— Mark monatlich = 240 Mark jährlich, und bei männlichen Personen 40 Mark monatlich = 480 Mark jährlich.

Die für 1932 geltende Bürgersteuerfreigrenze von 500 Mark war demnach bei den Hausvätern nahezu allein schon durch die Kost und Wohnung erreicht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der noch fehlende Restbetrag von 2.— Mark allein schon durch einen Teil der Kleidung gedeckt wird, sobald bei der Bürgersteuer 1932 die Steuerpflicht der Hausväter, die eine fremde Arbeitskraft ersehen, bejaht werden muß. Anders verhält es sich bei der Steuerpflicht der Töchter. Da bei ihnen die Sachbezüge für Kost und Wohnung nur mit 200 Mark jährlich zu bewerten waren, so fehlt ein Betrag von 300 Mark bis zur Ueberschreitung der Freigrenze. Hier entsteht nun die Frage, ob Kleidung und Taschengeld den Wert von 300 Mark übersteigen. Ist dies zu verneinen, so darf keine Bürgersteuer für 1932 erhoben werden, wenn der Einheitswert des Vermögens 5000 Mark nicht übersteigt.

Bei der Bürgersteuer 1933 sind demgegenüber wichtige Änderungen eingetreten. Es ist nicht nur der Fürsorgerrichtsatz anstelle der 500 Mark-Einkommensgrenze getreten, sondern auch bestimmt worden, daß die Sachbezüge nur mit der Hälfte des Wertes anzurechnen sind. Dies gilt auch für Kleidung und Taschengeld.

Beispiel:

Der Fürsorgerrichtsatz in der Gemeinde A beträgt für einen Bediensteten 6.— Mark pro Woche. Die Bürgersteuerfreigrenze beträgt dann für das Jahr 1933 = 62 x 6 = . . . 312.— RM.

Das Einkommen einer Tochter beträgt:

An Kost und Wohnung 12 x 25 = 300 Mark, wird aber nur zur Hälfte angerechnet mit . . . 150.— RM. Es fehlen somit noch . . . 162.— RM.

Da auch der Wert der Kleidung und des Taschengeldes nur mit der Hälfte des Wertes anzurechnen ist, so darf an Kleidung und Taschengeld 2 x 162 = 324 Mark jährlich gewährt werden. Einen Kleidungsluxus von 324.— Mark werden sich heute nur wenige El-

tern leisten können, sodas im allgemeinen die Hausväter von der Bürgersteuer freigestellt werden müssen. Ist der Fürsorgerrichtsatz weniger als 6.— Mark, so verringert sich die Freigrenze selbstverständlich entsprechend, während sie sich bei einem höheren Satz erhöht.

Bei einem Sohn darf entsprechend der höheren Bewertung der Kost und Wohnung bei einem Fürsorgerrichtsatz von 6.— Mark der Wert des Taschengeldes und der Kleidung 164.— Mark nicht übersteigen. (312 — 240 = 82 x 2 = 164 Mark). Bei einem Taschengeld von 2.— Mark wöchentlich (was sich Bauernfamilien heute nicht mehr leisten können) würde für Kleidung und sonstiges die Freigrenze überschritten, während bei einem Taschengeld von 1.— Mark pro Woche bei einfacher Klei-

dung auch bei den Söhnen Bürgersteuerfreiheit für 1933 angenommen werden kann.

Bei mehreren Töchtern und Söhnen in der gleichen Familie ist auch vor allen Dingen zu prüfen, ob diese überhaupt eine fremde Arbeitskraft ersehen. Fehlt es an dieser Voraussetzung, weil mehrere Geschwister da sind, so beschränkt sich die Bürgersteuerpflicht auf diejenigen Söhne und Töchter, die im Betrieb oder Haushalt eine fremde Arbeitskraft ersetzen und bei ihnen ist dann noch die zweite Voraussetzung hinsichtlich des Einkommens oder Vermögens zu prüfen. Bleibt das anrechnungsfähige Einkommen unter dem Fürsorgerrichtsatz, so ist gleichwohl Bürgersteuer zu erheben, wenn der Einheitswert des eigenen Vermögens der Kinder 5000 Mark übersteigt.

Der Hausrat des Landwirts ist unpfändbar!

Reg.-Rat a. D. Dr. Fritz Wenzel.

Die Frage, welcher Schutz gegen Pfändungen des Hausrates gegeben ist, ist immer brennender geworden. Nachdem die Notverordnungen einen gewissen Schutz gegen Zwangsversteigerungen in Grundstücke gewährt haben, versuchen die Gläubiger, allen voran leider sehr häufig die Finanzämter, durch Pfändungen beweglicher Gegenstände soweit als irgend möglich ihre Forderungen zu realisieren. In letzter Zeit mehrten sich solche Versuche, den Landwirten durch Pfändungen ihren Hausrat weitgehend zu entziehen, derart, daß es angebracht erscheint, einmal die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen auf die Frage hin zu untersuchen, welcher Schutz dem Landwirt gegen derartige Pfändungen zusteht. Trotz ihrer außerordentlichen praktischen Bedeutung ist die Frage in der Rechtsprechung der oberen Gerichte sowie in der einschlägigen rechtswissenschaftlichen Literatur mit Ausnahme eines Falles, auf den unten noch näher eingegangen sein wird, so gut wie gar nicht behandelt.

Ein gewisser Pfändungsschutz für den Hausrat wird in den §§ 811 Nr. 1 und 812 der Zivilprozessordnung gewährt. Dieser Schutz reicht aber keineswegs aus. Es ist daher nötig, nach anderen Schutzvorschriften auf dem Gebiet der Realitäts-Zwangsvollstreckung zu suchen.

Zunächst kommt da § 19 der Notverordnung vom 17. Januar d. J. über den Vollstreckungsschutz in Betracht. Diese Bestimmung erklärt die Zwangsversteigerung wegen einer Geldforderung in Gegenstände des beweglichen Vermögens, die im Falle der Zwangsversteigerung

von der Beschlagnahme einengenden Voraussetzungen für unzulässig. Zu diesen Gegenständen des beweglichen Vermögens gehört neben den hier nicht interessierenden Erzeugnissen und Grundstücksbestandteilen auch das Zubehör. Dieses ist nun aber bereits durch die allgemeine Vorschrift des § 805 der Zivilprozessordnung für unpfändbar erklärt worden, und zwar schlechthin, ohne irgendwelche einengenden Voraussetzungen. Daher ist für die Frage des Schutzes gegen Pfändungen § 19 der genannten Notverordnung bedeutungslos. Man kommt mit der Vorschrift des § 805 ZPO weiter. Es fragt sich nur, ob der Hausrat des Landwirts als Zubehör des landwirtschaftlichen Grundstücks anzusehen ist.

Unter Zubehör versteht das Bürgerliche Gesetzbuch bewegliche Sachen, die, ohne Bestandteile der Hauptsache zu sein, dem wirtschaftlichen Zwecke der Hauptsache zu dienen bestimmt sind und zu ihr in einem dieser Bestimmungen entsprechenden räumlichen Verhältnis stehen.

Es ist nun in der Rechtsprechung sowie in der einschlägigen Literatur anerkannt, daß eine unmittelbare Zweckbestimmung für den Wirtschaftsbetrieb, wie sie etwa bei den Kadergerätschaften gegeben ist, nicht vorzuziehen braucht. In zwei Entscheidungen des Oberlandesgerichtes Marienwerder bzw. des Oberlandesgerichtes Siedlitz wird im ersten Falle ein Kutschwagen zum Zubehör des landwirtschaftlichen Grundstücks, da er zu Stadteinfäufen für den Wirtschaftsbetrieb sowie zum Herbeifahren des Tierarztes und des Arztes für das Gefinde benutzt zu werden pflegt, im zweiten Fall wird die Unpfändbarkeit eines Personenkraftwagens als Zubehör eines landwirtschaftlichen Grundstücks angesehen mit der Begründung, daß zum Wirtschaftsbetriebe eine Saatgutwirtschaft gehörte und es den Kaufmännigen nicht zugemutet werden könnte, die außerordentlich schlechte Verkehrsbindung durch die Kleinbahn in Anspruch zu nehmen oder sich eines Fuhrwerkes zu bedienen. Der für die hier zu behandelnde Frage entscheidende Gesichtspunkt ist der, daß in allen Fällen bewegliche Sachen, die nicht unmittelbar zur Bewirtschaftung bestimmt waren, sondern nur entferntere Vorteile für den Wirtschaftsbetrieb boten, als Zubehör und damit für unpfändbar erklärt worden sind.

Damit ist jedoch noch nicht die Frage entschieden, ob auch im Falle des Hausrates die mittelbare Zweckbestimmung für den Wirtschaftsbetrieb intensiv genug ist, um die Begründung der Zubehörerschaft zu rechtfertigen. Der Kommentator der Reichsgerichtspräsidenten vertritt den Standpunkt, daß Hausrat eines auf dem Gute wohnenden Wirtschaftsbeamten unpfändbar sei. Dieser Standpunkt kann nur geteilt werden, wenn man die Bedeutung des Hausrates für den Wirtschaftsbetrieb mit den oben angeführten Fällen vergleicht, in denen die Zweckbestimmung beweglicher Sachen, z. B. der Gondeln der Galmirtschaft, für den Grundstücksbetrieb als stark genug angesehen worden ist, um die Zubehörerschaft zu begründen. Nicht anders kann aber entschieden werden, wenn es sich um den Hausrat des Betriebshabers selbst und nicht um den eines von ihm eingeleiteten Wirtschaftsbeamten handelt. Es kann nur darauf ankommen, daß derjenige, der den Hausrat benutzt, seine Arbeitskraft in den Dienst des Wirtschaftsbetriebes stellt. Somit muß man zu dem Schluß kommen, daß der Hausrat des Landwirts als Zubehör unpfändbar ist.

Zwei Einschränkungen ergeben sich aus dem Zubehörbegriff selbst. Zubehör ist nur, was in

einem seiner Zweckbestimmung entsprechenden räumlichen Verhältnis zur Hauptsache, d. h. hier zum Grundstück steht. Das der Betriebsinhaber also z. B. auch eine Stadtmohung, so ist der dort befindliche Hausrat nicht Zubehör. Die zweite Einschränkung besteht darin, daß auch bei Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen eine Sache dann nicht als Zubehör angesehen werden soll, wenn dies der Verkehrsauffassung widerspricht. Im allgemeinen wird man aber für den Hausrat eines Landwirts eine solche widersprechende Verkehrsauffassung nicht annehmen dürfen, wie sich schon aus der bei Gutverkäufen üblichen Klausel ergibt, daß das Gut bzw. die Gutgebäude mit sämtlichen Einrichtungsgegenständen dem Käufer zu überzählen sind.

Daneben bestehen nun noch die Schutzvorschriften der §§ 811 Nr. 1 und 812 ZPO. Nach § 811 Nr. 2 sind Haus- und Küchengeräte der Pfändung nicht unterworfen, soweit sie für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind. Diese Bestimmung würde also in den Fällen eingreifen, in denen der Pfändungsschutz aus § 805 nicht gegeben ist, d. h. in den Fällen, in denen die betreffenden Einrichtungsgegenstände nicht Eigentum des Grundeigentümers sind. Nach § 812 sollen Gegenstände des gewöhnlichen Hausrates nicht gepfändet werden, wenn ohne weiteres ersichtlich ist, daß der durch ihre Verwertung zu erzielende Erlös außer allem Verhältnis zu ihrem Werte stehen würde, d. h. zu dem Werte, den die Sachen für den Schuldner haben. Diese Voraussetzung dürfte heute in sehr vielen Fällen gegeben sein.

In allen Fällen, in denen nach dem Gesagten eine Hausratpfändung unzulässig ist, ist gegen eine trotzdem erfolgte Pfändung die Erinnerung beim Amtsgericht und gegen dessen Entscheidung die sofortige Beschwerde gegeben.

Vogelschutz und Landwirtschaft

Von Hofmeister Dr. Haenel.

Landesfachverständiger für Vogelschutz.

Es ist gewiß kein Zufall, daß in den letzten Jahren die Beteiligung der Landwirte an der sachlichen Vogelschutzarbeit ganz bedeutend zugenommen hat. Je mehrlicher unsere Wirtschaftslage wird, desto mehr müssen wir mit allen Mitteln darnach trachten, jede Schädigung von unseren Feld- und Baumfrüchten unter dem geringsten Aufwand von Kosten so gut als möglich fernzuhalten. Nun gibt es allerdings eine große Zahl der verschiedenen chemischen Spritz-, Bestäubungs- und Anfruchtungsstoffe, die im Falle einer bereits vorhandenen Schädlingsplage oder auch als Vorbeugungsmittel mit mehr oder weniger Erfolg angewendet werden; leider haben sie alle das Eine gemeinsam, daß sie ziemlich teuer und manchmal recht unpfändlich in der Anwendung sind. Da ist es schließlich naheliegend, daß sich der geplagte Landwirt nach anderen Hilfsmitteln umsieht, die billiger und einfacher sind, nämlich nach den natürlichen Feinden der gefährlichen Käfer, Raupen, Schnecken, Mäuse usw. Solche sind neben einigen Raubtieren und Schmarotzerfliegen vor allem die Vögel. Sie sind so eigentlich überall vorhanden, wo sie der Mensch nicht durch fälschliches Vorgehen selbst fast ausgerottet hat. Ist letzteres aber geschehen, so ist es höchste Zeit, durch geeignete Vorkehrungen ihre Wiederansiedlung und Vermehrung zu betreiben. Es sind in den letzten Jahren zahlreiche Fälle festgestellt worden, in denen bei planmäßiger Vogelschutzarbeit eine sichtbare Steigerung des Ertrages der Wirtschaft sich ergab.

Die ersten augenfälligen Erfolge zeigten sich im Obstbau. Deshalb legte in fast allen deutschen Ländern die langgemäße und großartige Vogelschutzarbeit ein und heute sind die fortschrittlichen Obstzüchter davon überzeugt, daß vernünftiger Obstbau ohne Eingeborgel nicht mehr denkbar ist.

Von den zahlreichen Beispielen, in denen einwandfrei nachgewiesen wurde, daß die Vermehrung vor allem der Meisen und Rotkehlchen schon nach kurzer Zeit eine bedeutende Mehrung des Obstertrages und namentlich auch die Verbesserung der viel weniger vom Wurm befallenen Früchte im Gefolge hatte, sei nur eines der auffallendsten hier erwähnt. Auf einem großen Gut in Unterfranken litten die Zweifelhobäume jahrelang bis zur Ertragslosigkeit unter dem Befall von Schilbläusen; nach dem Aufhängen einer Anzahl Nisthöhlen räumten die dort brütenden Blaumeisen innerhalb eines einzigen Sommers mit den Schälbläusen vollkommen auf.

Fortsetzung folgt.

Verantwortlich für: „Der Ratgeber“
Dr. Schmitt, Reuternhausen.

Eine lohnende Arbeit!

Zinsforderungen nachprüfen!

Es gibt augenblicklich kaum eine dankbarere Aufgabe als die Nachprüfung von Steuer- und Zinsforderungen. Viele Gläubiger tun so, als ob es nie eine Zinsfunktionsverordnung gegeben habe. Wir haben täglich Gelegenheit dies erneut festzustellen. Auf Grund dieser Erfahrungen können wir jedem Landwirt nur den dringenden Rat geben:

Prüft die Zinsforderungen eurer Gläubiger nach!

Zu beachten ist zunächst die Zinsfunktions nach der Verordnung vom 8. Dezember 1931. Hiernach wird für Realkredite jeder Art mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an ein vereinbarter Zinsfuß zwischen 6—8 Prozent auf 8 Prozent herabgesetzt. Bei einem Zinsfuß über 8 Prozent erfolgt eine Herabsetzung im Verhältnis von 8:6. Der 12 Prozent übersteigende Teil des Zinsfußes wird im Verhältnis von 8:4 gekürzt.

Beim landwirtschaftlichen Realkredit erfolgte mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 an eine weitere Herabsetzung (zunächst zwar nur Einstellung) um 2 Prozent, jedoch nicht unter 4 Prozent. Die Hiernach für die Dauer von zwei Jahren festgesetzten 2 Prozent Zinsen sollen mit der Rückzahlung des Kapitals fällig werden; Zinseszinsen dürfen nicht verlangt werden. Es wird jedoch eine gesetzliche Regelung erfindet, monoch die also festgesetzten Zinsen ganz gestrichen werden. Eine solche Regelung dürfte zu erwarten sein, wobei aber auch die nichtlandwirtschaftlichen Schuldner berücksichtigt werden. Die Verordnung vom 27. September 1932 findet nur auf den landwirtschaftlichen Realkredit Anwendung. Ist die Forderung an einem Grundstück gesichert, das teils landwirtschaftlichen, teils anderen Zwecken dient, so ist die Frage der Anwendbarkeit der Verordnung

vom 27. September darnach zu beurteilen, ob der landwirtschaftliche Zweck überwiegt. Es tritt also nicht etwa eine teilweise Zinsfunktions im Verhältnis zu dem landwirtschaftlich genutzten Teil des Grundstücks ein. Dient ein belastetes Grundstück überwiegend anderen als landwirtschaftlichen Zwecken, so findet nur die Zinsfunktions vom 8. Dezember 1931, nicht aber auch die vom 27. September 1932 Anwendung. Entsteht Streit über den vorwiegenden Charakter des belasteten Grundstücks, so kann die Entscheidung des Amtsgerichtes anrufen werden, die gebührenfrei erfolgt.

Die üblichen bankmäßigen Personalkredite fallen nicht unter die Zinsfunktions. Das heißt: Bis jetzt noch nicht! Eine Regelung wird auch nach dieser Richtung hin noch erfolgen. Der deutsche Volkskanzler Adolf Hitler wird der 14jährigen Blüte des Zinsmachers ein Ende bereiten.

Steuer-Briefkasten

R. R. R. Realkredit. Die Wechselschuld ist Personalkredit. Das durch Grundschuldbrief gesicherte Darlehen ist Realkredit. Es kann seinem Zweck unterliegen, daß die Verordnung vom 27. September 1932 auf die Grundschuld Anwendung findet. Dies geht aus § 12 ausdrücklich hervor. Er lautet: „Die Vorschriften dieser Verordnung (über die Zinsfunktions) für den landwirtschaftlichen Realkredit) finden auf Grundschulden sowie auf die durch Grundschuld gesicherte Forderungen entsprechende Anwendung.“ Ein umfassen der Artikel über diese Frage empfiehlt sich nicht, weil in absehbarer Zeit das Zinsprobleme eine grundlegende Neuordnung erfährt, die bürokratische Spitzfindigkeit der Banken unanwendbar macht.

„Der deutsche Film“

Wie fordern: Filmreform!

In anderer Stelle geben wir in einem Bericht über eine Tagung der Lichtspieltheaterbesitzer den Forderungen dieses Gewerbes Raum. Wenn wir Nationalsozialistischen Forderungen erheben, um einem Gewerbe oder einem Berufsstand zu helfen, so tun wir dies keineswegs, um den selbstlichen Sonderwünschen irgend einer Berufsgruppe Rechnung zu tragen, sondern im Interesse des Volksganzen und der Gesamtwirtschaft!

Das deutsche Kinogewerbe wird mit ihm die gesamte deutsche Filmindustrie sind Teile der deutschen Volkswirtschaft. Tausende deutscher Künstler, Techniker und Arbeiter verdienen sich ihr Brot in diesem Gewerbe und wir dürfen deshalb fordern, daß von Staatswegen das Erforderliche getan wird, um den drohenden Ruin abzuwenden.

Aber nicht allein das Wirtschaftliche steht hier im Vordergrund, sondern wir sehen im Film einen Teil der

kulturellen Lebensführung eines Volkes!

Vor wenigen Jahren konnte man vielleicht noch im Film etwas sehen, das mit Kunst oder Kultur nichts oder nur wenig zu tun hatte. Die Tonfilm-epoche hat hier Wandel geschaffen, so daß zumindest zugestanden werden muß, daß immerhin die Möglichkeit der Darstellung wahrer Kunst besteht. Allerdings nur durch wenige Filme konnte diese Tatsache unterstrichen werden.

Der Einfluß jüdischen Geldes in der Branche, besonders aber unter den Regisseuren und Künstlern, ist noch zu groß, um unsere Forderungen verwirklicht zu sehen. Der Prozentfuß jüdischer Künstler in Deutschland ist ein Schandall! Gerade hier wird die neue nationalsozialistische Regierung einer ihrer Aufgaben erblicken müssen, Maßnahmen für Industrie und Gewerbe von dem

Abbau der Juden abhängig zu machen. Und Herr Hugenberg wird bei seiner Ufa zuerst den Anfang machen müssen. Unsere Forderungen sind bekannt!

Es liegt auf der Hand, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, daß ein Kinobesitzer, der bei 500 Mark Tageseinnahmen mit 1000 Mark Tageslohn und der dazu noch eine 14prozentige Kulturbeitragssumme zu bezahlen hat, mit der Zeit zu Grunde gehen muß. Schlechte Filme tragen das Ihrige dazu bei, ihn zu ruinieren.

Trotzdem sind 15-20.000 Reichsmark für mittlere Künstler an der Tagesordnung! Trotzdem müssen wir sinnig hohe Lizenzgebühren an die patenthaltenden Elektrokonzerne bezahlt werden!

So kann es nicht weitergehen! Das deutsche Publikum und die deutsche Presse werden schließlich die Lichtspieltheaterbesitzer in ihrem

Kampfe unterstützen. Sie müssen aber auch sehen, daß das Kinogewerbe nicht für eine Erneuerung des Filmwesens, für den

deutschen Film

zu kämpfen! Da kann es keine Frage geben! Weg mit allem passifischen Dreck, mit allem Jazzytisch und jüdischer Prostitution im Film. Der Film muß ein Kulturinstrument des deutschen Volkes werden.

Karl Goebel.

Platte auch im Filmwesen

Die „Deutsche Filmzeitung“ München veröffentlicht 3. H. eine Statistik, die zeigt, daß auch im Filmwesen, d. h. bei der deutschen Filmindustrie die Einwirkung „autoritärer“ Wirtschaftsführung zu spüren ist. Die Tatsache der nahezu völligen Platte der deutschen Filmindustrie ist umso erschreckender, als diese Industrie als ein maßgeblicher Faktor in unserem Wirtschaftsleben anzusehen ist. Ein nicht zu unterschätzendes Kontingent am Gesamtkapital der deutschen Wirtschaft stellt dieser Wirtschaftszweig. Tausende von deutschen Arbeitern, Technikern und Künstlern werden wieder brotlos! U. E. sind die neuerlichen Verhandlungen, die, wie man hört, auf eine Herabsetzung der Einkommensteuer um 10 Prozent zielen, nur in geringem Maße dazu geeignet, grundlegenden Wandel zu schaffen. Nur eine, noch nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Wirtschaftspolitik wird in der Lage sein, auch dieser Industrie Lebensmöglichkeit zu sichern. Halbdellen, so erleichternd sie im Moment vielleicht empfunden werden können, helfen nicht! Im Einzelnen gibt die Lieberlichkeit des oben genannten Blattes folgendes Bild:

Die deutsche Filmindustrie hat im Jahre 1932 59 Filmtiteln verloren durch Liquidationen, Konkurse etc.

Im Juli 1932 stellte die „Emetha-Theater A.G.“ ihre Zahlungen ein mit 6,6 Millionen Mark Passiven; ein Konkursantrag wurde mangels Masse abgelehnt.

Im August folgte die Mutterfirma Emetha, um deren Vergleich die Bemühungen noch im Gange sind.

Im September brach die Saffilm mit 5,75 Millionen Mark Passiven zusammen.

Im Oktober mußte das „D.L.E.“ (Deutsches Lichtspieltheater) mit 2,5 Millionen Passiven die Zahlungen einstellen.

Anfangs November beantragte die „Nationalfilm“ die Liquidation; es wurde festgestellt, daß bei 3/4 Millionen Mark Passiven nur eine außergerichtliche Abwicklung möglich ist, da ein Konkursantrag mangels Masse verfallen müßte.

Mitte November beschloß die „Labi“ Kapitalzulammenlegung 2:1.

Ende November stellte die „Rehro“-Film-Gesellschaft mit 1/2 Millionen Mark Passiven ihre Zahlungen ein.

Kurz vor Weihnachten folgte der „Wograph“ und als letzte zahlungsunfähig gewordenen Firma rangiert die „Reichsiga-Heros“, die zweitgrößte Filmgesellschaft Münchens.

—el.

Hauptversammlung des Verbandes der Lichtspieltheaterbesitzer von Baden, Pfalz und Saar

Karlsruhe, 26. Jan. Nach vorausgegangener Vorstandssitzung und einem Jahroortrag des Dipl.-Ing. Dr. Schering-Dresden über neue hocheffiziente Jesh-Dogenlampen hielt am Mittwoch nachmittag in Karlsruhe der Landesverband der Lichtspieltheaterbesitzer Badens, der Pfalz und der Saar seine ordentliche Hauptversammlung ab. In ihr kamen erneut die Sorgen und Nöte dieses Gewerbes und des deutschen Films überhaupt, so wie sie schon in der außerordentlichen Hauptversammlung im November dargelegt worden waren, zum Ausdruck. Der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Kölsch, erstattete den Jahresbericht über die Zeit vom 1. Juli 1931 bis Ende des Jahres 1932. Dieser Zeitraum, so betonte er, sei infolge der allgemeinen tiefen wirtschaftlichen Not auch für das Lichtspieltheatergewerbe eine Zeit größter Sorge und verschärften Daseinskampfes gewesen. Alle geübten Pläne zur Befreiung dieses

Berufsstandes hätten kaum an Waden gewonnen. Aber es sei gelungen, im Jahre der politischen Hochkonjunktur 1932 den Verband vor einem Eingreifen in politisches Fahrwasser zu bewahren; er sei neutral geblieben, denn der Film als Kulturgut dürfe nicht Spielball politischer Leidenschaften werden. Alle Hoffnungen und Pläne würden mit hinüber genommen in das neue Geschäftsjahr und ihnen werde alle Energie und Arbeit gelten.

Für das neue Jahr sei zu hoffen, daß die maßgebenden Stellen sich bemüht werden, daß der Film als Kulturgut des Staates sorgsamster Pflege und Förderung bedürft. Das Lichtspieltheatergewerbe wolle keine Subventionen und Geschenke, aber es wolle sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß man seine Theaterhallen für Sonderkennzeichen für kräftig genug hält. Die Vergünstigungsteuer könne nicht anders als eine Sonderbelastung, so als eine Straffsteuer empfunden werden. Besser

muße der Wunsch Tatsache werden, im Filmverleihgeschäft zu gesunden Verhältnissen zu kommen. Verbandspolitisch sei das Berichtsjahr durch die Angliederung der saarländischen Berufsgruppe mit 64 Mitgliedern außerordentlich gut verlaufen. Den Besidern von der Saar gelte ein besonderer Gruß und das Gelübde unerschütterlicher Treue. In den Bemühungen auf Senkung der Vergünstigungsteuer seien keine Erfolge, besonders nicht in Baden erzielt worden. In den nächsten Tagen werde in dieser Frage ein entsprechender Antrag dem badischen Landtag gestellt werden. Was in Thüringen möglich gewesen sei, müsse auch in Baden und dann folgend in der Pfalz durchzusetzen sein. Im Saargebiet seien an manchen Plätzen schon Pauschalzölle eingeführt worden. Im Filmverleih müßten Festpreise wieder die Grundlage werden! Von der Tonfilmindustrie sei die Befreiung der hohen Eizenzen und Garantiesummen zu fordern. Einzig erstreblich sei die Feststellung der Reichsbehörde gewesen, die durch den Preiskommisssor die Lebenswichtigkeit des Films anerkannt habe. Nur habe man vergessen, logischerweise auch das Lichtspieltheatergewerbe als lebenswichtigen Erwerbszweig anzuerkennen. — Anschl. gab der erste Verbandsvorsitzende Kienle einen Bericht zur Lage. Er bezeichnete sie schmerzhaft als katastrophal. Der größte Teil der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer könne heute seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Dieser Zustand sei geschaffen durch die Vergünstigungsteuer, die auf dem Gewerbe als Sonderbelastung ruhe, durch die unerhöht hohen Filmzinsen und Garantiesummen, die die Verleiher forderten, und durch die ungeheuren Eizenzen der Elektrokonzerne. Unter diesen Eizenzen müsse schließlich auch die Güte des deutschen Films leiden, was wiederum die Theaterbesitzer durch Bewußtsein zu spüren bekämen. Diesen Mängeln gelte energischer Kampf mit allen Mitteln. Er rief die Kollegen zur Verständigung untereinander und an jedem Ort auf. Auf diese Weise könne die Lage jedes Einzelnen am besten verbessert werden. Zur geplanten Reorganisation der deutschen Filmindustrie solle sich jetzt noch nichts Politisches sagen. Was darüber zu hören gewesen sei, laute nicht erstreulich. Es sei aber schon jetzt zu betonen, daß man dieser Reorganisation nur zustimmen werde, wenn in ihr die Sicherheit gegeben ist, daß die Forderungen des Lichtspieltheatergewerbes voll berücksichtigt würden. In der anschließenden ausgedehnten Aussprache wurden alle Fälle der Lichtspieltheaterbesitzer nochmal im einzelnen laut. Es bestand allgemeine Übereinstimmung, daß die Forderungen des Gewerbes nur durch restlosen Einsatz sowohl des Verbandes wie jedes Einzelnen an seinem Orte in enger Zusammenarbeit mit seinen Kollegen dem Ziel nähergebracht werden können.

—el.



„Nachricht von unserem U-Boot!“
Szene aus dem Ufa-Tonfilm „Morgenrot“

oder Ihr Bruder oder Ihr Vater sei freiwillig gegangen? Wir wollen uns gar nicht betragen. Unsere Natur ist die alte, und man muß Geduld mit ihr haben, weil sie ewig ist.“

Der Film vom U-Bootboot mußte vielleicht erst heute kommen, in dieser Zwischenzeit der Erniedrigung! Wir sehen die Kleinrädererinnen, einige Frauen gleichsam wählend aus der Millionenmenge des Volkes gegriffen u. ein wenig ins Licht gerückt, ohne Beschönigung, ohne das verlogene Heldische gewisser Auffassungen. Da ist die Mut-

ter, die schon zwei Söhne verlor und wegen des dritten ein Gefuch um Befreiung vom Kriegsdienst einreicht. Es ist die Mutter, die sich auflehnt, weil sie nicht mehr anders kann. „Mutter“, sagt der Sohn, „was ist wichtig? Das Leben? Wir wissen's nicht. Das Wichtigste halten wir für wichtig und das Wichtigste sehen wir gar nicht. Vielleicht ist der Tod das einzige Ereignis im Leben.“

Mit diesem überlugigen Wort, das so echt, so dumpf und wissend aus dem Munde eines einjährigen Deutschen kommt, geht der Sohn wieder in

den Kampf. — Da ist die andere Frau, Junge, verlobte Ehefrau, mit dem schalkhaften Lachen, das Tränen droht. Und die dritte, die Feine, Spöttische, die ihre Liebe verheißt und auch in den nächsten wartet, sich so verbunden fühlt, als wäre sie die Frau des Kapitänleutnants.

Hinter den wenigen handelnden Personen steht ganz Deutschland als Komposition. Und es wird einem jammert, als sei dieses Leben doch nicht seiner erstrebenswerten Sicherheit und seines gewöhnlichen Daseins wegen lebenswert, sondern als wären wir noch alle diejenigen, die 1918 wünschten, lauter Heiden zu leben, lauter Männer, die ihres Lebens einmal nicht mehr achten, um einem großen Gedankens untertan zu sein.

Filme in Vorbereitung

Für den Fleger-Spionage-Drohfilm der Ufa Allianz „Spione am Werk“ sind die Vorbereitungen nunmehr abgeschlossen.

In Arbeit befinden sich 3. H. zwei Europa-Filme und zwar „Manolesca, der Fürst der Diebe“ mit Joz Petrowich, Mado Christans, Ellen Richter, Alfred Abel u. a., sowie die Verfilmung von Hans Falladas Roman „Kleiner Mann was nun?“. Das Drehbuch des letzten Filmes schreibt Hans Fallada selbst.

Die Aufnahmen zu dem Collecto-Film der Terra „Anna u. Elisabeth“ haben in Maffesine am Gardasee begonnen. Außer Dorothea Weck und Hertha Thiele sind Mathias Wemmann, Rudolf Eder und Dorothea Thies verpflichtet worden.

Die Ufa bereitet 3. H. einen neuen List-Dagover-Film vor.

In Kürze beginnt Harry Piel mit den Aufnahmen für seinen neuen Film „Sprung in den Abgrund“ (Sparten im Schnee). Die Aufnahmen werden in den deutschen Alpen gedreht.

Karl Boehles neuer Film „Die Unschuld vom Lande“ ist soweit fertiggestellt. Die Hauptrollen waren besetzt mit Lucie Englisch, Raff Arthur Roberts, Oscar Sobo, Wera von Engström, Karl Wespemann und Heinz Demper.

Der neue Annabella-Film, betitelt „Marie“ wurde durch die Reichspoli-Reinische Filmgesellschaft erworben. Paul Fejos, der Regisseur hat diesen Film in Budapest gedreht.

Verantwortlich: Karl Goebel, Heidelberg.

Deutscher Abend in Reicholzheim

Die Hitler-Hochburg im Taubertal.

Das war ein großer Tag für die deutschbewusste Bevölkerung Reicholzheims. Der 5. Februar. Schon seit Jahren kämpfen hier deutsche Männer für die Verwirklichung der Idee Adolf Hitlers. Jahre erbitterten Ringens und schwerster Kämpfe liegen hinter ihnen. Es galt dem Zentrum eine Domäne zu entreißen. Und wir sind maßlos stolz und glücklich, heute verkünden zu können, daß dies unseren Reicholzheimer Kämpfern restlos gelungen ist. Die Leitung der Ortsgruppe, die eine der ältesten Nordbadens zu sein sich rühmen kann, liegt in den Händen unseres unermüdeten und beßbewährten Parteigenossen und Stellvert. Kreisleiters Adalbert Ulmer. Ihm hat der Kreis Wertheim Unendliches zu verdanken. Vom Berge herab grüßt ein Kreuz, das zum Gedenken der toten Helden des Weltkrieges unter Mitwirkung der gesamten Bevölkerung errichtet wurde. Einfach und schlicht, aber doch so echt und deutsch, daß „andere Versuche“ dagegen lächerlich klein erscheinen müssen.

Das Bild, das wir schon bei der Enthüllung des Denkmals im Herbst vorigen Jahres sahen, das konnte man auch am Sonntag wie-

der sehen. Der Saal des Gasthauses „Zum Niesen“ war überfüllt. Mit Hakenkreuzfahnen, Wimpeln und dem Bild unseres Führers war er ausgeschmückt. Eine Kapelle leitete den Abend mit einem stolzen Marsch ein. Ein Männerchor in Braunhemden unter der bewährten Stabsführung von Pg. Josef Amend brachte darauf sehr wirkungsvoll „Flamme empor“ zum Vortrag. Dann ergriff Pg. Ortsgruppenleiter Ulmer das Wort zur Begrüßungsansprache. Er sprach vom Hakenkreuz, als dem Symbol neuen Lebens, von der deutschen Treue, die im Nationalsozialismus wiedererstand sei. Unsere Parole lautet: „Mit Adolf Hitler für Deutschland“. Pg. Josef Amend erfreute die Zuhörer mit einem Solovortrag „Neu schlägt die deutsche Eiche aus“ und erntete dafür stürmischen Beifall. Nach weiteren Musik- und Gesangsbeiträgen kam der Jwielakter „Deutsche Treue“ zur Vorführung. Es würde zu weit führen, jedes einzelnen Spielers zu gedenken, die alle die an sie gestellten Aufgaben vortrefflich lösten, was der Beifall während der Aufführung und am Ende bewies. Das Stück spielte im Deutschland-Lied, das von allen stehend mitgesungen wurde.

Nach einer kurzen Pause ergriff freudig begrüßt Pg. Kreisleiter Dr. Schmidt das Wort. Eine furchtbare Bilanz zog er vom November 1918 bis heute und stellte die wahren Verantwortlichen — Sozialdemokraten und Zentrum — in das helle Scheinwerferlicht nationalsozialistischer Volksaufklärung. Die Treue zum Führer sprach aus jedem seiner Worte und als der stürmische Beifall sich gelegt hatte und das Horst-Wessel-Lied verklungen war, da lag auf allen Gesichtern ein Glanz der Siegesgewißheit.

Musikstücke und Gesangsbeiträge liehen den Abend harmonisch ausklingen. Reicholzheim steht treu zu unserem Führer. Der 5. März wird es zeigen!

Franz, die Zentrumsleuchte von Leutershausen

Mit Heldenmut hat sein Gebahren nichts gemein. Aber er tut so, als ob er ein Held wäre, der Zentrumsfranz von Leutershausen. Schwarz wie Ofen-Ruß ist seine Bekleidung und besonders geistreich kommt er sich vor, wenn er über Adolf Hitler schimpft. Das kommt nicht selten vor und wiederholt sich besonders, wenn er ein paar Maß über den Durst getrunken hat. Dann schimpft er auch

als tapferer Zentrumsmann auf seine Berufskollegen, die Bauern, weil sie alle Nazi geworden sind. Daß die Rot das Bauernstandes, an der er selbst seinen reichlichen Teil hat, insbesondere eine Folge des Zusammengehens der christlichen Zentrumspartei mit der Sozialdemokratie ist, hindert den Franz nicht, zu erklären:

Ich würde mich lieber ans Kreuz schlagen lassen, als Hitler wählen!

So verbodet und verbissen ist der Franz, dem übrigens noch kein Nazi etwas zuleide getan hat. Wie man sieht, ein richtiger farblicher Zentrumsfanatiker, wie sie die Zentrumspartei als Stimmvieh gebrauchen kann.

Der große Franz hat auch noch sonstige Eigenschaften, die ihn zum würdigen Vertreter und Verfechter des Zentrums stempeln. Wenn er das an Länge hätte, was ihm an Klarheit des Denkens fehlt, könnte er stehend bequem von der Burgwegmauer aus die Zentrumsfahne auf den Kirchturm stecken. Wir warnen ihn und seinesgleichen vor Wiederholung von früheren Äußerungen über unseren Führer, denn wir lassen den Kanzler des deutschen Reiches nicht begehren. Sonst.

Her zur Hitler-Jugend!

Mannheim

Immobilien - Markt

Fa. Gebrüder Mack

Immobilien
Mannheim — Friedrichsplatz 3
Telephon 421 74

Zu verkaufen!

Ein- bzw. Zweifamilienhaus
am Luisenpark, nahe Tennisplatz, 12 Zimmer, 2 Badezimmer, Terrasse Wintergarten, Veranda etc. wegen Alter. Preis Mk. 35000.—, Anzahlung 12—15 Mille.

Wohn- u. Geschäftshaus
Waldhofstr. nahe Metzplatz, bez. Verhältnisse wegen Preis Mk. 25000.—, Anzahlg. 10 Mille.

Dampfbäckerel - Colw
Eckhaus, bis 1937 steuerfrei, ganz modern, Centralheizung usw., weil Eigent. Privatmann. Preis Mk. 25000.—, Anzahlg. 3 Mille.

Neubau in Villenviertel, Feudenheim
sofort bezugsbar, 3 x 2 Zimmer u. Küche od. 5 Zimmer, Küche, Bad u. ca. 200 qm Garten Preis Mk. 11500.—, Anzahlg. 5—6 Mille.

Geschäftshäuser
mit Läden, Bäckereien, Metzgereien, Wirtschaften, Kolonialwaren gute und preiswerte Existenzen.

Alles Nähere durch:
Fa. Gebrüder Mack
Friedrichsplatz 3 — am Wasserturm

Photos

vom SA.-Aufmarsch gesucht

Alle, die gute Aufnahmen vom SA.-Aufmarsch gemacht haben, werden gebeten, einen Abzug der

Standarte 171

für ihr Archiv zu überlassen. Man wende sich an den Pressereferenten der Standarte 171 in

P 5, 13 a, 2. Stock



Heraus aus der fürchterlichen Engel

Schafft Euch ein Eigenheim durch die altbekannte Kölner

Bausparkasse Deutsche Bau- und

Wirtschaftsgemeinschaft

e. G. m. b. H. - KÖLN, Riehlerstraße 11a
Kapital, Reserven u. Rücklagen: 3 Million. RM.

HARMONIE UND SCHÖNHEIT IN DEN WOHN-RÄUMEN DURCH TREFZGER MOBEL.
NEUZEITLICHE VERARBEITUNG BESTEN MATERIALS BÜRGEN FÜR HALTBARKEIT U. GUTE ÜBERZEUGEN SIE SICH IN DER AUSSTELLUNG:

MANNHEIM 05, 1

SÜDD-MOBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER-GM-BH-RASTATT

KARLSRUHE · FREIBURG · BR · KONSTANZ · RASTATT · B · PFORZHEIM · STUTTGART · MANNHEIM · FRANKFURT M.

Anti-Bekanntmachungen

Die Ortskirchenstimmenvorschläge für die Jahre 1932 und 1933 sowie die Rechnung der evang. Kirchengemeinde Mannheim für das Jahr 1930 mit Bescheidentwurf sind von Montag, den 13. Febr. an 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten beim Evang. Gemeindeamt D. 8, 1 während der Dienststunden offengelegt.

Etwasige Einsprüche gegen die Vorschläge werden bis Montag, den 27. Februar 1933, abends 6 Uhr, schriftlich oder mündlich beim Vorstehenden des Evang. Kirchengemeinderats einzureichen.

Zahlungsaufforderung.

Die 7. Rate der Pflanzmiete 1932/33 war am 1. Februar 1933 fällig. Mieter, die bis 14. ds. Mts. nicht zahlen, sind im Verzuge.

Bürgersteuer.

Comell Bürgersteuer für 1933 mittels eines beizubehalten oder zuzuführenden Steuerbescheides angefordert ist, war das 1. Viertel d. J. die erste Hälfte am 10. Februar 1933 zur Zahlung fällig. Die Pflichtigen werden um Zahlung mit letzter Frist bis 15. Februar 1933 ersucht. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat die nach der

Schöne 3 Zimm.-Wohnung (Lindenhof) p. 1. 4. 55., zu vermieten. Anfragen unt. Nr. 337 an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

FRÄULEIN

47 Jahre, beste Gesinnung, leistungsfähig, sehr rüchig, reinlich und exakt und sparsame Köchin, sucht bis 1. März 1933 passende Stelle als

Haushälterin

bei best. alleinigt. leistungsfähigen Herrn. Zuschriften unter Nr. 336 an das „Hakenkreuzbanner“.

Hypothekengelder

Geschäftskredite
Bausparleistungen

nur durch das best. solide Sachgeschäft W. Schmidt, Dittorfstr. 17, Tel. 42582 10—12 u. 3—6 Uhr.

Hermann Dick
Damen- u. Herrenreife
Mannheim-Kölsch

Hypotheken, Kauf- und Baugelder

Auskunft erteilt kostenlos

KARL MULLER
Schwetzingen
Friedrichstraße 3

Staubsauger

sehr billig abgegeben.
Friedrichsring 36, pt. I.

Alle Führerscheine durch AUTO-SCHMITT-KAFERTAL

Unsere Inserate haben Erfolg.

Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 festgesetzten Vergütungssätzen mit 12 v. H. jährlich zu erhöhen und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwidern. — Kostenstunden: bei der Stadthaus-Sammlung von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8 bis 1/13 Uhr und von 1/15—16 Uhr, bei den Gemeindebesprechungen der Vororte nach den in den Nachbarn angehängten Anschlägen. Stadtkasse.

Die städtischen allgemeinen Fahrleistungen für das Stadtgebiet ohne Vororte, sowie die Fahrleistungen für die Mautstraße in den Vororten Feudenheim, Altsiedel, Neckarau, Wehman und Sandhofen und für die Straßenbegleichung in den gleichen Vororten sowie in Waldhof werden ab 1. April 1933 auf 1 Jahr verlängert. Bedingungen und Angebotsformulare sind im Verwaltungsbüro Nr. 7, Zimmer Nr. 306 erhältlich. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift zu versehen und bis 15. Februar 1933 einzureichen.

Städt. Planetarium

Montag, den 13. Februar, 20.15 Uhr

8. Experimentalvortrag

über „Astrophysik“
Professor Dr. Feurstein spricht über

„Die interstellare Materie und die Spiralnebel“.

Einzelkarten M. — 50, Stud. u. Schüler M. — 25

Stadtteil Neckarau

Gasthaus „z. Lamm“

Neckarau - Fischerstraße 4

empfeht seine schöne Nebenzimmer und großen Saal für Festlichkeiten. Gut bürgerliche Küche, gute Weine. Ausschank von Ludwigshafener Bürgerbier.

Inh. Friedrich Zeilfelder.

Zur Bau-Saison

Bachpappe - Carbolinum Teer und alle Bau-Artikel für Siedler und Unternehmer

Haus BARO Neckarau

„Aka“-Lebensmittelhaus

ALBERT KIEFER

Mannheim - Neckarau

Friedrichstr. 42, Germaniastr. 60

Schuhmacherel - Lederhandlung

J. Bartik, Neckarau

Schulstraße 9 gegenüber der Kirchengarten-Schule
Continental - Absätze und Gollath - Leder

Die billigste und beste Bezugsquelle für

LEBENSMITTEL

in Neckarau

E. KNAPP

Rosenstrasse 33

Modehaus Schumacher

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

SCHUHWAREN

Mannheim

ALHAMBRA

Ivan Petrovich
der vergötterte Frauenlobling

Liane Haid
eine strahlende Schönheit
in der großen u. bezaubernd. Tonfilm-Operette

Der Diamant des Zaren

Nach der weltbekannten Operette
Der Orlov

Ein reizender, von Heiterkeit u. Witz sprühender Operetten-Tonfilm

Hervorragend das Ton-Vorprogramm:
Oberon-Ouvertüre, Dirigent: Gen. Mus.-Dir. Prof. Bruno Walter — Am Oldonyo N'gai — Neueste Fox-Tonwoche

Beginn: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr

ROXY

Brigitte Helm
bezaubernder und verführerischer denn je, in einer ausgesprochen lustigen Rolle

Susi Lanner - Oskar Sima - Oskar Kartwies
in

Hochzeitsreise zu Dritt

Das neue und reizende Ton-Lustspiel mit einer Augenweide s. d. Aufnahmen

Capri, Neapel u. d. Vesuv, Ägäisches Meer und Wien

Dazu ein sehr gutes Ton-Beiprogramm

Beg. Wo. 3, So. 2 Uhr. Erwerb. nur 40 Pfg.

SCHAUBURG

Führend. Lichtspielhaus d. Breitestraße

Restlos begeistert ist die gesamte

Harry Piel-Gemeinde
über das Gespensterschiff
den „**Fliegenden Holländer**“

Schiff ohne Hafen

Erlebnisse eines See-Polizisten
Eine fabelhafte mit pausenloser Hochspannung aufgelegte **Sherlock Holmade**

Ton-Lustspiel — Kultur-Tonfilm
Neueste Deullig-Tonwoche

Beg. Wo. 3, So. 2 Uhr
Vorzugskarten haben Gültigkeit
Erwerblose Wo. nur 40 Pfg.

HEUTE NACHT im Anschluß an das

KABARETT der KOMIKER

Hausball
im Zeichen des Karnevals

LIBELLE

Telephon 295 71
Durchgehend geöffnet

Gasthaus „Luisenbad“, Hafenstr. 24
Heute lustiger Abend

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Ladenbg.

Am Sonntag, den 12. Februar 1933, abends halb 8 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „Zum Anker“ in Ladenburg ein

Deutscher Abend

statt, wozu die gesamte nationalgedante Bevölkerung von Ladenburg und Umgebung freudl. eingeladen wird. Anschl. **TANZ**

Café Schmidt
K 2, 18 - Telephon 28506

die beliebte Gaststätte b. d. Friedrichsbrücke

Täglich Konzert Samstags Verlängerung

Weinhaus Zwerger
Q 7, 4

Täglich Stimmungsmusik

Stimmungs-Konzert mit Verlängerung!

Wirtschafts-Eröffnung!

Einer verehrt. Einwohnerschaft Mannheims, sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis daß ich ab heute die

Alte Pfalz
P 2, 6

übernommen habe. — **Eröffnung heute Samstag, den 11. Febr.**, verbunden mit **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet

FAMILIE SPIES.

Klimawechsel.....

finden Sie in den von Künstlerhand orientalisches, nach dem Motto: „**Tausend und Eine Nacht**“ abgestimmten Räumen des

Kaffee-Rest. Kinzinger Hof, II 7, 8, parl. u. I. St.

Jeweils Donnerstags, Samstags u. Sonntags, Samstag: Polizeistunden - Verlängerung!
Tanz, Stimmung, kein Kostümzwang

Fasching im „Weinberg“

Stimmungs-Konzert — Tanz — 2 Kapellen

SAMSTAG: LANGE NACHT

Weibe Woche 10% Nachlaß!

Wäsche Speck

Paradeplatz C 1, 7

SELBSTHILFE
durch direkten Verkauf vom Erzeuger zum Verbraucher

BADISCHE MARKENMILCH

Beste deutsche Rohmilch als Markenmilch wegen höherem Fettgehalt u. erschwerten Erzeugerbedingungen. Unsere Markenmilch wurde wiederholt bei Untersuchungen mit dem Prädikat „**vorzüglich**“ und bei der Mannheimer D.L.G.-Ausstellung mit der großen Bronzenen Medaille ausgezeichnet.

Erster Badischer Markenmilchbetrieb
Dr. A. Franck'sche Staatswirtsch. Mannheim - Straßenheim
ANRUF: VIERNHEIM Nr. 3 — — ANRUF: MANNHEIM Nr. 22764

Großes Wohltätigkeits-Militär-Konzert

Sonntag, den 12. Februar 1933, abends 8 Uhr im **Nibelungensaal** des Rosengartens, ausgeführt von **SS.-Musikzug Standarte 10 Platz-Saar** und **SS.-Spielmannszug 1/32 Mannheim** unter der Leitung von **MZ.-Führer Hauk**.

Eintritt RM. **,-50** einschließlich Steuer.

Einladung zur Notwehr-Kundgebung
des Ortskartells des selbständigen Mittelstandes aus Gewerbe, Handel, Verkehr und freien Berufen. — Politisch neutrale Ständevertretung.

am Sonntag, 12. Febr. 1933, vorm. 10.30 Uhr, im **Friedrichspark**

Redner: **Schlossermeister u. Stadtrat Nöher**, Heidelberg
Präsident des Landesverbandes bad. Gewerbe- u. Handwerksvereinig., Hdbg. **Syndikus Langenhein**, Mannheim

Eintritt frei! **Kein Mittelständler darf fehlen!** Kein Trinkwagel
Demonstriert gegen steuerliche Ausbeutung und Existenzvernichtung!
Gewerbeverein u. Handwerksverband e. V., Mannh. Ortskartell d. selbständ. Mittelstandes, Mannh.

Das Eigenheim in Monatsraten!

AUSSTELLUNG
Kostenlos Beratung für Finanzierung u. Entwurf
MANNHEIM, M 1, 2a
Eintritt frei! Geöffnet 10-12 Uhr, und 15-19 Uhr
Es stellen aus die Architekten:
Hör & Bruns A. Johner Kleiner & Kallenbergr. Alb. Speer

Kosmos Bausparkasse A.G.

Möbel - Betten
bekannt gute Qualitäten, konkurrenzlos billig

Möbel-Forschütz
N. S. 4

1/2 Z. Wohnung
(Neubau), 58.00 RM.
per 1. April zu vermiet.
Näh. Erlenstr. 21, II. St.

Ein neuer UFA Tonfilm-Sieg!

Berliner Presse: „Das ist der bisher beste deutsche Film!“
Endlose Begeisterung bei allen
über die Aufführung des großen Lebensstücken

U-BOOT-FILMS DER UFA

RUDOLF FORSTER

Morgenrot

mit **AJELC SANDROCK, FRITZ GENSCHOW, CAMILLA SPIRA, WESTERMEIER, ELSE KNOTT, WINTERSTEIN, NICKLISCH**

Regie: **Gustav Ucicky**

Jugendliche haben Zutritt!

Dazu ein ausgezeichnetes Beiprogramm die neueste UFA TONWOCHE der Kabarett-Film „**UFA-BOMBEN**“

Und auf der Bühne:
Kapelle Mohr, 20 blaue Jungens
Wochentags bis 4.30 Uhr s. d. Saal- und Saal-Loge bis nur 50 Pfennig
Täglich 2.45, 4.30, 6.00 und 8.50 Uhr

UNIVERSUM

FRANKS CHANDIN
PRINZ WILHELMSTR. 40
MANNHEIM - TELEFON 4262

FUSSPFLEGE IST WICHTIG

Steuer-Angelegenheiten

Buchführung
übernimmt d. gewissenhafter erfolgreicher und billiger Ausführung (auch an Abonnement)

M. Hoffmann
Mannheim 63, 7
Buchführung, Steuer- und Wirtschaftsbüro
gerichtet beim Güterverkehrsamt
Zugl. beim Landestreuernamt
Kellerei Tel. 283 84.

LUWEMA-PASTE
Schöne ZÄHNE haste!

Wein vom Faß!

3ter Alsterweller Heidenplad . . . Lt. -65
3ter Dürkheimer Rotwein . . . Lt. -68
3ter Bechheimer Löwenberg . . . Lt. -95
3ter Dürkheimer Fuchsmantel . . . Lt. 1.00
Wermutwein . . . Lt. -72
Malaga rotgold . . . Lt. 1.10
Weinbrand . . . 1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.60

Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Rum, Brak, Liköre

Max Pfeiffer
Weingroßhandlung Telefon 451 28
Schwetzingerstr. 42, G 3, 10 (Jungbuschstr.)
R 3, 7 Seckenheimerstraße 110

